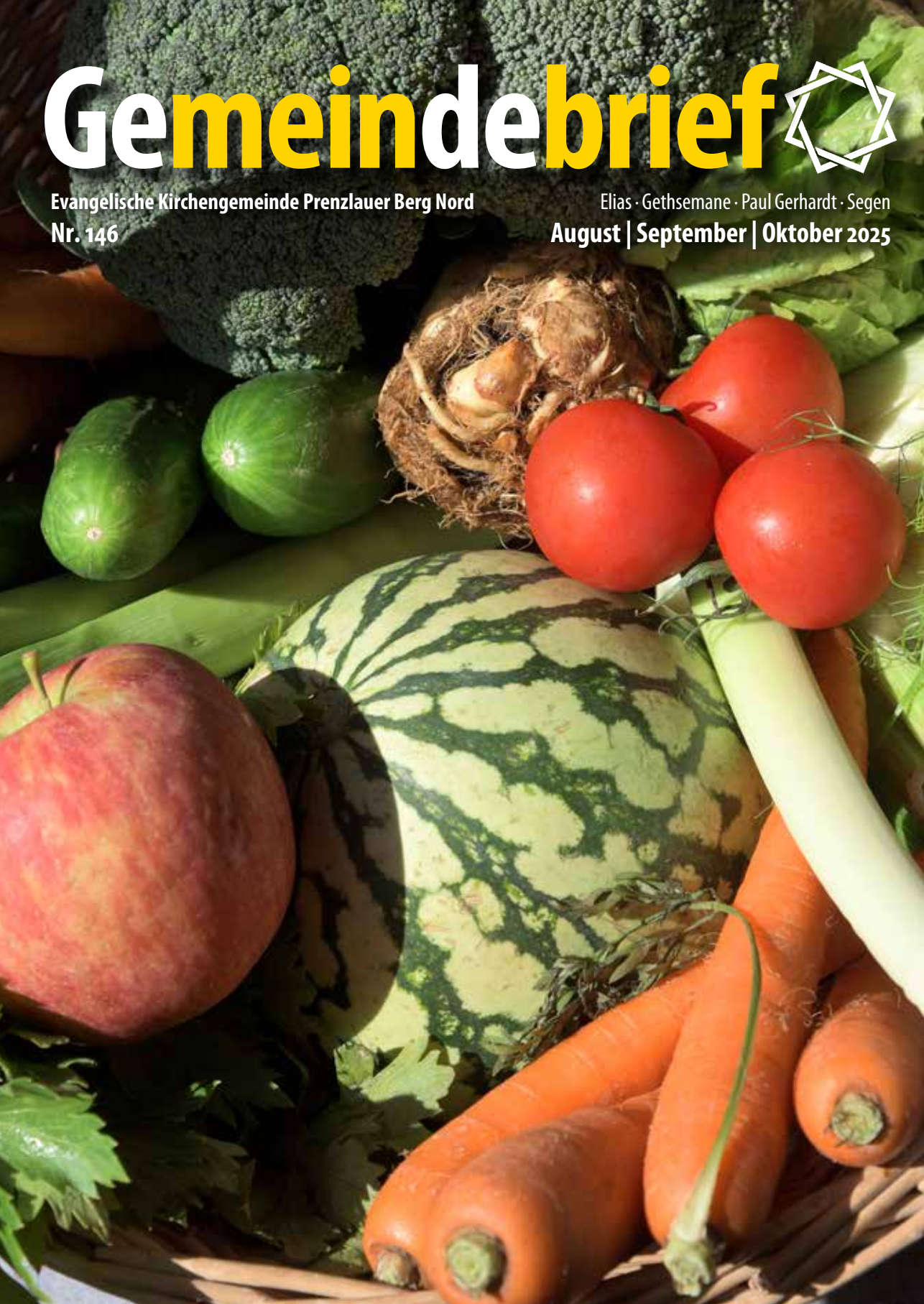
Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde Prenzlauer Berg Nord
Nr. 146

Elias · Gethsemane · Paul Gerhardt · Segen

August | September | Oktober 2025



Inhalt

Das Wort 3

Gemeindekirchenrat 4 – 5

Abschied Bärbel Jenichen 6

GKR-Wahlen 7

Konfirmand*innen 8 – 11

Kinder, Kinder 12 – 13

Stadtkloster Segen
Stille, Leben, Ökumene 14 – 15

Gottesdienste 16 – 17

Glaubensbekenntnisse 18 – 19

Veranstaltungen 20 – 21

Freiheit Jetzt!/Kirchenmusik 22 – 23

Frühstückskreis
Buntes Altern in
Gemeinschaft 24 – 25

Kirchentag 26

Nachruf Annemarie Bayer 27

Gruppen und Kreise 28 – 29

Kontakte 30

Anzeigen 31 – 32

Gemeindebrief im Großdruck Gerne drucken wir Ihnen bei Bedarf den Gemeindebrief in größerer Schrift als Einzelexemplar aus. Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro: T. 4 45 77 45

Hinweis: Der Gemeindebrief erscheint als PDF-Download auf der gemeindeeigenen Homepage www.ekpn.de

Herausgegeben vom
Gemeindekirchenrat der Evangelischen
Kirchengemeinde Prenzlauer Berg Nord
Auflage: 1500
Redaktionsanschrift:
Gemeindebüro der Ev. Kirchengemeinde
Prenzlauer Berg Nord, Gethsemanestr. 9,
10437 Berlin, T 030 - 4 45 77 45,
gemeindebuero@ekpn.de
Redaktionsteam: Mario Gugeler,
Marianne Graffam, Katharina Pfuhl,
Mattias Richter, Ingrid Volz und
Dieter Wendland
Die Artikel geben die Meinung der Verfasser*innen wieder und nicht immer die der Redaktion bzw. des Gemeindekirchenrates.
Konzeption & Gestaltung:
Grafik-DesignBüro Dieter Wendland
Redaktionsschluss für die nächste
Ausgabe ist der **01. 10. 25**

Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/11499-2303-1002
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier
Druck mit freundlicher Unterstützung von
www.pinguindruck.de

Titelbild: Erntezeit, Erntedank
D. Wendland

E-Mail-Newsletter
Schaukästen, Webseite der Gemeinde, Facebook , Instagramm und natürlich der Gemeindebrief – das eine oder andere Instrument, sich über Ihre Kirchengemeinde zu informieren, nutzen Sie vermutlich schon. Nun können Sie zusätzlich auch unseren Newsletter abonnieren, der ohne feste Termine alle 4 bis 6 Wochen erscheint. Abonnieren können Sie den Newsletter unter **ekpn.de/newsletter.**

Spendenkonto EKPN im Feld Verwendungszweck diesen angeben sowie Name, Adresse, wenn Spendenquittung gewünscht, Kontoinhaber: EKPN
IBAN DE48 1005 0000 4955 1921 01
BIC BELADEBEXXX

Liebe Leser*innen,

erst einmal hoffe ich, dass Sie einen wunderbaren Sommer haben. In dem sie sich erholen können, den Speicher des Herzens und des Körpers aufladen. Zur Ruhe kommen, um jetzt mit uns den wunderbaren Spätsommer und bald den Herbst zu genießen. Und da bin ich auch schon bei meinem Thema, bei uns! Die Konfirmationen verbunden mit dem Tauffest der Jugendlichen und das Tauffest am 13. Juli und viele weitere Gottesdienste, Konzerte und Begegnungen in und um die Kirche herum liegen hinter uns und vor uns.

Jede*r hat daran unterschiedlich teilgenommen und auch Unterschiedliches mitgenommen, und doch beschäftigt mich heute hier das »uns«. Unsere Gemeinschaft nennen wir ganz selbstverständlich: die Gemeinschaft der Heiligen – und wenn ich an meine eigenen Unzulänglichkeiten, blinden Flecken und Fehler denke, merke ich auch, wie leicht mir diese Zusage, an andere und dann auch an mich, über die Lippen kommt und mein Herz bewegt. Das wir eine Gemeinschaft von Heiligen sind.

Doch was bedeutet das konkret für uns? Es ist nicht immer das harmonische Miteinander, das wir uns wünschen, sondern vielmehr das ehrliche Ringen um Verständnis, Nähe und Vergebung. In der Gemeinschaft sind wir eingeladen, einander zu begegnen, unsere Verschiedenheit zu akzeptieren und darin das Geschenk göttlicher Gegenwart zu erkennen. Im Alltag heißt das, die kleinen und großen Unterschiede nicht als Hindernis, sondern als Bereicherung zu verstehen und gemeinsam – vielleicht auch manchmal mühsam – den Weg des Glaubens zu gehen.Wir bekennen in jedem Gottesdienst, dass ich, aber auch all die anderen um mich herum, Teil dieser Gemeinschaft sind. Der Gemeinschaft der Heiligen!

So gut mir das tut, wenn ich das manchmal glauben kann, jenseits von aller Leistung, jedem Status, Geschlecht, Nationalität, Lebensweise etc. So ist es manchmal gar nicht so leicht, das auszuhalten und es ist manchmal gar nicht so leicht zu merken, wieviel Gemeinschaft jede*r braucht, leben kann oder nach welcher sie/er sich sehnt. Wir bekennen es im Glaubensbekenntnis, dürfen es einander zusprechen, aber fühlen Sie sich als Teil dieser Gemeinschaft oder sind Sie eher am Rande? Würden Sie sich freuen, gesehen und angesprochen zu werden? Und auf welche Weise? Diese Fragen gehen mir durch den Kopf.

Ich spüre und erlebe in diesen Tagen und Wochen Verunsicherungen und mir wird bewusst, wie wertvoll und zugleich herausfordernd echte Gemeinschaft ist. Sie bedeutet nicht nur, nebeneinander zu existieren, sondern sich füreinander zu interessieren, einander Raum zu geben und auch dort Brücken zu bauen, wo Meinungen oder Erfahrungen auseinandergehen. Gemeinschaft wächst, wenn wir einander zuhören, wenn wir unsere Freude, aber auch unsere Verletzlichkeit teilen und so Vertrauen entsteht. Oft sind es die leisen Momente – ein freundliches Wort, eine ausgestreckte Hand, ein gemeinsames Gebet –, die uns spüren lassen, dass wir trotz aller Unterschiede miteinander verbunden sind. Vielleicht stellen wir dann fest: Die Gemeinschaft lebt von unserer Bereitschaft, nicht nur zu nehmen, sondern auch zu geben, nicht nur zu erwarten, sondern den ersten Schritt zu wagen.
Theologisch gesprochen gründet diese Gemeinschaft in Gott.

Gott sucht und schafft Gemeinschaft zwischen sich und uns, indem er uns in seine Gemeinschaft aufnimmt. Gott als Mensch in Jesus ist der Mensch für den Mitmenschen, der Mensch ist der Mensch mit dem Mitmenschen, das ICH mit dem DU nach dem Urbild der Gemeinschaft zwischen Christus und seiner Gemeinde und dem Urbild des alttestamentlichen Bundes zwischen Jahwe und seinem Volk Israel.

Entscheidend ist dabei, dass die Ungleichheit in diesen Beziehungen von Anfang an dazugehört und dann doch so gedacht ist und wird, dass jeder den anderen freigibt, damit er werden kann, was er zu sein vermag.

Mich interessiert diese, unsere Gemeinschaft

auch als eine Oase gegenüber so vielen Orten dieser Welt und unserer nahen Umwelt, die von Unruhe, Verrohung und Ausgrenzung geprägt sind. Es gab immer wieder Zeiten, in denen die Kirche und die darin wirkenden Menschen ein Gegenpool waren, ein »safe space«, wie die Jugendlichen gerne sagen. Auch wenn ich mir wünsche, dass wir diese besonderen Räume eigentlich nicht brauchen müssen, so sehr nehme ich wahr, dass sie wichtig sind und wichtiger werden.

Was brauchen Sie für einen »safe space«, wie viel oder wie wenig Gemeinschaft? Ich habe vor längerem mal angefangen, einfach willkürlich Menschen aus der Gemeinde und unserem Kiez zu besuchen und habe das damit angekündigt, dass ich einen Engel verteilt habe, diesen habe ich dann nach dem Gespräch wieder mitgenommen, um ihn erneut weiter zu reichen.

Wundern Sie sich also nicht, falls ich mit einem Engel auf Sie zukomme. Es lohnt sich, hinzuspüren: Was wünsche ich mir? Wo möchte ich mich einbringen? Wo brauche ich Rückzug, wo Nähe? Solche Fragen zu stellen, ist kein Zeichen von Schwäche, sondern Ausdruck eines ernsthaften Interesses am eigenen Leben und am Wohlergehen der Gemeinschaft. Jede*r trägt dazu bei, dass Gemeinschaft heilsam und tragfähig bleibt.

Ich wünsche uns einen wunderbaren Herbst und jedem so viel Gemeinschaft, sichere, tragfähige Gemeinschaft, wie er/sie braucht.

Pfr. Tobias Kuske

Gemeindekirchenrat

Pfarrstellenbesetzung

Pfarrerin Johanna Hestermann ist am 14. Juli 2025 vom Kreiskirchenrat als Pfarrerin der kreiskirchlichen Pfarrstelle (zbV) in der Evangelischen Kirchengemeinde Prenzlauer Berg Nord gewählt worden. Wir gratulieren herzlich zur Wahl und freuen uns auf unsere neue Pfarrerin!

Pfarrerin Johanna Hestermann ist aktuell geschäftsführende Pfarrerin der frisch fusionierten Evangelischen Kirchengemeinde am Gesundbrunnen, nachdem sie zuvor ihr Vikariat in der Evangelischen Kirchengemeinde Weißensee gemacht hat. Sie ist 1988 geboren und lebt seit sechs Jahren mit ihrem Mann und ihren beiden Kindern (6 und 2 Jahre alt) in unserem Kiez. In der Gemeinde beginnen wird Pfarrerin Hestermann im Herbst 2025, der genaue Zeitpunkt wird derzeit noch abgestimmt.

Pfarrerin Kathrin Herrmann, die sich ebenfalls auf die Pfarrstelle beworben hatte, danken wir herzlich für ihre Bewerbung und Vorstellung mit einem sehr schönen Vorstellungsgottesdienst Ende Juni 2025!

Austausch mit den hauptamtlich Mitarbeitenden

Im Juni 2025 haben sich der Gemeindekirchenrat und die hauptamtlich Mitarbeitenden zu einer gemeinsamen Sitzung getroffen, um sich über die Arbeit in den einzelnen Gemeindebereichen aus den verschiedenen Perspektiven auszutauschen. In den Blick genommen haben wir dabei auch die Frage knapper werdender Ressourcen und damit einhergehender Arbeitsverdichtung. Der Austausch fand in mehreren kleineren Runden statt, die intensiv ins Gespräch kamen.

Personalangelegenheiten

Zum Ende dieses Sommers endet die Tätigkeit von Bärbel Jenichen in der Singschule und sie geht auch hier in den Ruhestand. Der Gemeindekirchenrat dankt ihr herzlich für ihren langjährigen Einsatz als rechte Hand der Leiterin und gern nur im Hintergrund wirkende gute Seele der Singschule!

Die Assistenzstelle für die Singschule auf Minijobbasis soll nun befristet auf zwei Jahre neu besetzt werden, um die Arbeit an dieser wichtigen Stelle der Organisation im Hintergrund fortführen zu können.

Zunächst befristet für ein Jahr hat der Gemeindekirchenrat dem Antrag unseres Hausmeisters Daniel Kranz, seine Stelle auf 85 % zu reduzieren, zugestimmt. Die freiwerdenden Finanzmittel können genutzt werden, um einzelne im Hausmeisterbereich anfallende Aufgaben extern zu beauftragen.

Bauangelegenheiten

Der Gemeindekirchenrat hat verschiedene kleinere Bauprojekte beschlossen. Das Bad in der Kirchenasylwohnung soll erneuert und die Abdeckung des ehemaligen Kohlenabwurfschachts der Gethsemanekirche saniert werden. Die Beleuchtung der Orgelempore in der Gethsemanekirche soll verbessert werden, während für eine Erweiterung der Mikrofon- und Beschallungsanlage in der Kirche zunächst Angebote eingeholt und Finanzierungsmöglichkeiten geprüft werden müssen. Ebenfalls angegangen werden soll nun die Fassadensanierung des Gemeindehauses in der Gethsemanestraße.

Wahlen zum Gemeindekirchenrat 2025

Am 1. Advent, dem 30. November 2025, wird der Gemeindekirchenrat neu gewählt. In unserer Gemeinde werden für eine Legislatur **von sechs Jahren** neun ehrenamtliche Mitglieder gewählt, außerdem können bis zu neun Ersatzälteste gewählt werden.

Das Wahlbüro wird am 30. November 2025 zwischen 10.00 Uhr und 17:45 Uhr in der Winterkirche der Gethsemanekirche geöffnet sein; während Andacht und Gottesdienst ruht die Wahl. Außerdem gibt es die Möglichkeit, per Briefwahl und erstmalig per Onlinewahl sein Wahlrecht auszuüben.

Wir suchen Menschen, die im Gemeindekirchenrat mitarbeiten möchten! Kandidierende sind wählbar, wenn sie Gemeindemitglied und mindestens 16 Jahre alt sind; kandidieren mehrere 16- und 17-jährige, können im Fall ihrer Wahl maximal zwei von ihnen Mitglied im Gemeindekirchenrat sein.
Alle Wahlvorschläge müssen bis zum 15. September 2025 im Gemeindebüro eingegangen sein.
Interessieren Sie sich für die Arbeit des Gemeindekirchenrats und möchten (vielleicht) kandidieren?

Wir suchen engagierte Menschen, die Lust und Bereitschaft mitbringen, sich im Gemeindekirchenrat für die Belange unserer Gemeinde einzubringen!

Gern informieren wir, worauf Sie sich einließen, wie die Arbeit des Gemeindekirchenrates derzeit gestaltet ist, welche Themen uns beschäftigt haben und voraussichtlich zukünftig beschäftigen werden. Sprechen Sie am einfachsten ein Mitglied des Gemeindekirchenrates an oder wenden sich zunächst per Mail an die Pfarrpersonen, die GKR-Vorsitzende (gkr@ekpn.de) oder das Gemeindebüro. Wir freuen uns über Ihr Interesse! S. Seite 7

Ulrike Lemmel,
Vorsitzende des Gemeindekirchenrates

Danke Bärbel Jenichen

Mit herzlichem Dank und den besten Wünschen für die Zukunft verabschieden wir uns von Bärbel Jenichen, die nun endgültig in den wohlverdienten Ruhestand geht.

Bärbel Jenichen ist für unsere Gemeinde schon fast ein EKPN-Urgestein: Seit 1978 Gemeindeglied und seit dem 1. Oktober 2005 für unsere Gemeinde beruflich tätig. Am 1. April 2016 ging sie nach ihrer Tätigkeit als Haus- und Kirchwartin in den Ruhestand und führte nur noch die Arbeitsstunden für die Singschule weiter.

So wurde Bärbel Jenichen über die Jahre zur bisher langjährigsten Mitarbeiterin unserer Singschule. Sie begleitete nicht nur die Gründung der Singschule 2006 nach dem Vorbild der Braunschweiger Domsingschule, sondern auch die Gründung des Fördervereins, der früh ein wichtiger und tragender Pfeiler der Singschule wurde. Sie übernahm mit außerordentlichem Einsatz eine große Vielfalt an Aufgaben innerhalb der Singschule: Von Büro-Tätigkeiten – z.B. Chorfahrten organisieren, Anwesenheitslisten erstellen, Pflege der Eltern-Kontakte – über Betreuungsaufgaben – z.B. bei den Montagsgruppen, bei Chorauftritten, bei Chortagen – bis hin zu Einkäufen und Erledigungen.

Bärbel Jenichen half, wo und wann immer sie konnte, und engagierte sich für die Singschule mit außerordentlichem Einsatz und über alle Maße. Ohne sie wäre die Singschule nicht das geworden, was sie heute ist.

Weil Bärbel Jenichen der altersbedingte Abschied von ihrer Tätigkeit in der Singschule sehr schwer fällt, möchte sie keine offizielle, große Verabschiedung. Auch keine Verabschiedung innerhalb eines Singschulkonzertes oder eines Gottesdienstes. Daher nun der offizielle Abschied auf diesem Wege.

Und auch wenn es diesmal ein endgültigerer Ruhestand ist als 2016: Bärbel ist weiterhin in unserer Gemeinde unterwegs, ehrenamtlich, zum Beispiel beim Kiezfrühstück und bei Laib und Seele.

Für die vielen kleinen und großen Dinge, die wir all die Jahre gemeinsam mit ihr erleben durften, sind wir dankbar und wünschen Bärbel Jenichen von Herzen, dass sie ihren Ruhestand genießen kann und dass sie die Zeit, die vor ihr liegt, in vollen Zügen ihrer Energie erleben kann, denn davon hat sie eine Menge.

»Viele gute Zeiten, Gesundheit und Glück …« wünschen wir Dir, liebe Bärbel, für deinen wohlverdienten Ruhestand und sagen:
DANKE FÜR ALLES!

Frank Esch & Christiane Rosiny
im Namen aller Kolleginnen und Kollegen einschließlich des Gemeindekirchenrates

DU BIST ENTSCHEIDEND

GEMEINDE KIRCHENRATS WAHL

Kandidiere für den Gemeindekirchenrat

Evangelische Kirchengemeinde Prenzlauer Berg Nord

Bekanntmachungen zur Wahl des Gemeindekirchenrates und Aufruf, Kandidat*innen vorzuschlagen

Am Sonntag, dem 30. November 2025 (1. Advent), findet auch in unserer Gemeinde Prenzlauer Berg Nord die Wahl zum Gemeindekirchenrat (GKR) statt.
Zu wählen sind **9 Kirchenälteste**, es werden mindestens 14 Gemeindeglieder gesucht, die kandidieren. Nicht Gewählte sind Ersatzälteste, die im Falle des vorzeitigen Ausscheidens einer/s Gewählten nachrücken. Die Wahlperiode beträgt 6 Jahre.
Es gibt drei Möglichkeiten zu wählen:
· online
· per Briefwahl
· persönlich durch Stimmabgabe in der Gethsemanekirche, Stargarder Str. 77, 10437 Berlin, am 30. 11. 2025 in der Zeit von 10 Uhr bis 17.45 Uhr. Während der Andacht am Vormittag und dem Gottesdienst am Nachmittag ruht die Wahl.

Wahlberechtigt sind alle Gemeindeglieder, die mindestens 14 Jahre alt sind.
Für den Gemeindekirchenrat kandidieren kann jedes Gemeindeglied, das nach den Regeln der Grundordnung und des Ältestenwahlgesetzes wählbar ist. Kandidierende müssen mindestens 16 Jahre alt und konfirmiert oder in anderer Weise mit den Grundlagen des christlichen Glaubens und des kirchlichen Lebens vertraut gemacht sein. Die Anzahl der 16- und 17-Jährigen, die kandieren, ist nicht begrenzt. Gewählt werden können jedoch maximal zwei 16- und 17-Jährige.

Alle wahlberechtigten Gemeindeglieder können schriftlich Kandidat*innen vorschlagen. Der Wahlvorschlag muss von einem Gemeindeglied unterschrieben sein. Vordrucke liegen an den Gemeindeorten aus und sind im Gemeindebüro erhältlich.
Bis spätestens 15. September 2025 müssen alle Wahlvorschläge dem GKR (über das Gemeindebüro) vorliegen. Wahlvorschläge, die nach dem 15. September 2025 eingehen, werden nicht berücksichtigt.
Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich an unser Pfarrteam, den Gemeindekirchenrat oder ans Gemeindebüro. Weitere Informationen finden Sie auch hier: www.gkr-ekbo.de
Der Gemeindekirchenrat

Ev. Kirchengemeinde Prenzlauer Berg Nord,
Gethsemanestr. 9,
10437 Berlin, Tel. 030-445 77 45,
www.ekpn.de

Tauffest der Konfizeit

Schon etwas her, aber eine Erinnerung wert!
Am 18. Mai haben sich 49 Jugendliche an drei Stationen rund um die Gethsemanekirche taufen lassen. Es war ihre eigenständige, ganz persönliche Entscheidung und wir freuen uns, so viele neue Mitglieder in unserer Gemeinde begrüßen zu dürfen! Schön, dass ihr dabei seid!

Wegen des schlechten Wetters, mussten wir das anschließende Fest in die Kirche verlegen. Eine ganz besondere, gemeinschaftliche Erfahrung!

Fotos: Claudia Kahnt

Konfirmationen 2025

Im Juni haben 116 wunderbare Jugendliche bekräftig, dass der Glaube, Gott* und die Kirche als Ort der Gemeinschaft einen Platz in ihrem Leben haben soll. Die Hocker, die die Konfis passend zu unserem Jahresthema „MEIN PLATZ“ gebaut haben, schmückten eine Woche lang den Altarbereich der Gethsemanekirche und brachten viele Besucher:innen zum Staunen!

Geschenke verpacken, Abendmahl austeilen, Stühle auf- und abbauen, Luftballons aufpusten, Namenskarten verteilen, Anfangs-Performance einstudieren, Gebete und Texte lesen, Liedblätter verteilen, Kollekte sammeln, Konfi-Sprüche verlesen...

Das sind nur ein paar der Aufgaben, die die Teamer:innen der Konfizeit an den beiden Konfirmations-Wochenenden übernommen haben. In insgesamt sieben (!) Gottesdiensten waren sie immer zur Stelle, und das neben der Schule, Hausaufgaben, Hobbys und anderen Verpflichtungen.
Wir danken euch für eure wertvolle Zeit und euren Einsatz an so vielen Stellen!!!

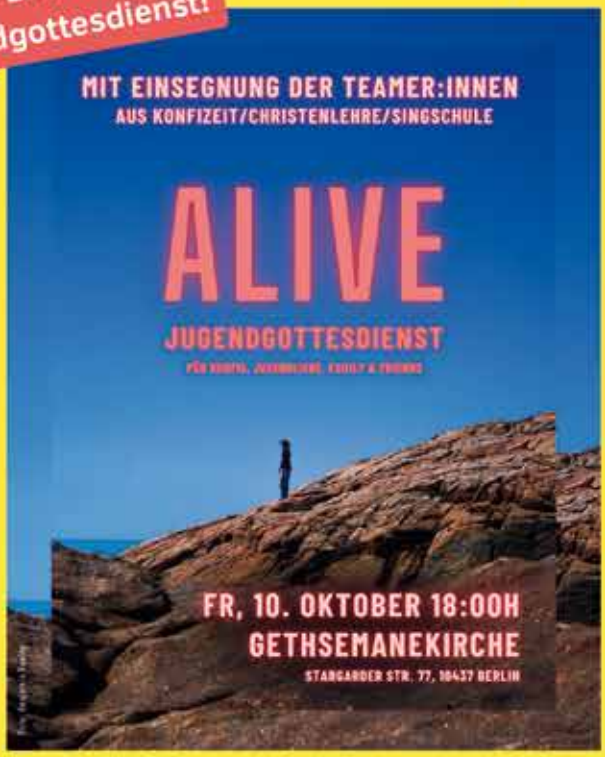
Eins steht fest: Ohne diese vielen Ehrenamtlichen, wäre die Konfizeit in EKPN so nicht möglich!

Konfizeit 25/26 - Anmeldeschluss am 31.08.25!

Kleine Erinnerung: Der nächste Konfirmand:innen-Jahrgang 2025/26 startet Ende September.

Alle Infos und den Link zur Anmeldung gibt´s über den QR-Code:

Herzliche Einladung zum Jugendgottesdienst!



Mutig- stark - beherzt EKPN auf dem Kirchentag in Hannover

Wir waren dabei: als Jugendgruppe mit dem Projekt IM_PULS, als Stadtkloster im Zentrum „Spirituell leben“ und als kleine Gemeindegruppe mittendrin. Wir erlebten Gemeinschaft, sangen und sprachen, hörten zu und dachten nach, ließen das Fest des Glaubens in der Aprilhitze auf uns einstrahlen.

Mutig - stark - beherzt: Was heißt das 2025, für uns und Christ:innen um uns herum?

Mutig und stark—Das war beispielsweise die Syrophönizierin, die in Tyrus Jesus widerspricht, ihn bewegt umzudenken. Denn die Brotkrümel nähren alle, Menschen und Tiere. (Wobei, auch das konnten wir lernen: Kurz vor Pessach müssen sie gesucht und komplett entfernt werden. Das Haus wird entkrümelt!)

Mutig und stark—Sind das auch die Christ:innen, die sich heute in Kirchen auf dem Lande „verkrümeln“, wenn sie keinen anderen Raum haben, in einer von Rechtsextremismus geprägten Umgebung offen zu sprechen? Sind das Juden und Christen, die miteinander über den Glauben, Gemeinsamkeiten und Herausforderungen reden? Wie schaffen sie das, ohne in den Stacheldraht des israelisch-palästinensischen Konflikts zu geraten?
Stark und beherzt—Das war die Gemeinschaft unter dem EXPO-Dach, im Zentrum Junge Menschen, mit DJ-Segen und Mitmachen bei Spiel und Sport. Das war Musik, im dreitägigen Singmarathon und in der Begegnung von Paul Gerhardt und Jazz, beim offenen Singen und dem Großkonzert auf der Bühne —offen und verbindend für alle in Hannover.

Wir waren dabei und tauchten ein, trafen uns im Pavillon, auf der Straße oder dem Quartier und erlebten Gemeinschaft in einem anderen Setting. Dank an alle, die mitwirkten und Impulse gaben, und Vorfreude auf ein nächstes Mal.

Sören Wiesenfeldt (im Namen der Reisegruppe, der Jugend EKPN und dem Stadtkloster Segen)

Fotos: Camille v. Drateln/Tabea Möhlis/Jens Schulze

Zwischen Zeltplatz, Bibel & Begeisterung – Rüstefeeling pur

Heute nehme ich Sie mit auf eine Reise der Erinnerungen.
Im Jahr 2001 durfte ich als Praktikantin meine erste Kindersommerrüste der EKPN in den CVJM-Gästehäusern Waldsieversdorf erleben. Damals noch in Kooperation mit der Gemeinde Zion und deren engagierter Mitarbeiterin Antje Neumann. Unsere Gemeinde war gerade frisch fusioniert. Die Rüste selbst hatte jedoch bereits eine lange Tradition – begleitet von Namen wie Sabine Ostermeyer, Elisabeth Kaiser und Christian Zeiske. Seitdem ist viel passiert!

Wir sind stetig gewachsen.
Wer mitfahren möchte, darf mitkommen – auch Freundinnen und Freunde sind herzlich willkommen. Denn ehrlich: Gibt es etwas Schöneres, als eine Woche Sommerferien gemeinsam mit Freundinnen und Freunden zu verbringen? Mit dem Sommer 2006 endete die Kooperation mit Zion. … und wir sind weitergewachsen, haben neue Orte ausprobiert, zum Beispiel den Kinder- und Jugendhof der AWO in Beskow.

Aufgrund der großen Nachfrage haben wir 2008 die Rüste in zwei Gruppen aufgeteilt: Ältere Kinder reisten zur Jugendbildungsstätte Tornow, jüngere Kinder zum Waldhof Zootzen. Später folgten Fahrten als Zeltlager zum Evangelischen Kinder- und Jugendhaus Klein Bademeusel, zur Jugendherberge Bremsdorfer Mühle, und seit 2019 war immer eine Gruppe im Planwagencamp Grünow.

Selbst im Jahr 2020, als pandemiebedingt keine Fahrten stattfinden konnten, haben wir in Berlin mit »Plan B« eine alternative Sommerrüste nach allen »Regeln der Kunst« auf die Beine gestellt. Die Jahre 2022 und 2023 stellten uns vor besondere Herausforderungen: Plötzlich waren wir nur noch zwei berufliche Mitarbeitende von EKPN, Aljona Hofmann und ich, und damit blieb nur die Option, alle ins Planwagen Camping Grünow mitzunehmen. Die Größe der Gruppe, das zu wenige Durchdenken wie es mit der Menge an Kindern gehen kann und die zu geringen Kapazitäten am Ort, trotz allem guten Willen von allen Beteiligten – das funktionierte nicht. Und doch: Die größte Stärke unserer Gemeinde sind unsere wunderbaren Ehrenamtlichen, die so viel mitwuppen. Eine engagierte Gruppe, die sich selbst »Denkfabrik« nannte, hat alles neu bedacht. Mit viel Mut und Weitblick wagen wir uns in diesem Jahr auf neues Terrain: Schloss Gadow. Hinter diesem Schritt stehen eineinhalb Jahre intensiver Planung, viele Diskussionen – und eine große Portion Neugier. Wird alles so klappen, wie wir es erhoffen? Können wir das geliebte »Rüstefeeling« in unsere Woche zaubern?

In meinem Kopf verbinden sich unzählige Namen mit der Rüste: Kai Fliedner, Christian Clauß, Laura Struppek, Christina van Laak, Gisbert Mangliers, Katharina Loh, Jasmin El-Manhy, Markus Jost, Tobias Kuske, Lina Paul, Obadja Lehmann … und das sind nur einige wenige. Die Namensliste bekommt fast biblische Ausmaße – es sind noch so viele Namen mehr, und hinter jedem Namen steckt eine

Geschichte, ein Stück Herzblut, ein Teil dieser wunderbaren Gemeinschaft.
In diesem Jahr werden es 232 Namen sein von Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und auch langjährig Erfahrenen. Für manche ist es die 21. Sommerrüste, für andere die allererste. Wer will, darf mitwachsen!

Apropos »biblisch«:

Jedes Jahr orientiert sich unsere Rüste an einer oder mehrere Geschichten aus der Bibel – mal aus dem Alten, mal aus dem Neuen Testament. 2025 steht alles unter dem Motto: »Mit anderen Augen sehen – neue Sichtweisen entdecken«.

Im Mittelpunkt stehen bewegende Begegnungen von Frauen mit Jesus, erzählt aus der Perspektive dieser verschiedenen Frauen des Neuen Testaments – Begegnungen, die Horizonte erweitern und neue Blickwinkel eröffnen.
Über die Jahre sind wir gemeinsam an vielen Herausforderungen gewachsen. Eine davon ist die Finanzierung. Ich erinnere mich noch gut an das Jahr 2005: Wir kamen von einer Sommerrüste zurück, die Abrechnung stand an, der geschäftsführende Pfarrer war im Urlaub, und die Hausrechnung – damals rund 10.000 Euro – musste umgehend beglichen werden. Der damalige GKR-Vorsitzende Herr Wendland fragte mich verwundert: »Kann ich das unterschreiben? Ist das denn gegenfinanziert?«
In diesem Jahr wird die Rechnung des Hauses etwa knapp 60.000 Euro betragen. Deshalb bemühen wir uns jedes Jahr erneut um Förderungen und Spenden.

Warum dieser große Aufwand?

Warum immer weiter wachsen? Eine Antwort könnte lauten: »Rüstefeeling«.
So vielen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen wie möglich dieses ganz besondere Gefühl zu ermöglichen – das ist der Wunsch. Mit wie viel Liebe, Phantasie und Hingabe sich Kinder, Jugendliche und Ehrenamtliche begegnen, sich gegenseitig beschenken und eine lebendige Gemeinschaft entsteht – das ist ein Segen.

Jetzt wo Sie diesen Artikel lesen, sind wir hoffentlich alle wohlbehalten von der Sommerrüste 2025 zurück. Die Kinder sind müde, aber glücklich. Vielleicht ein wenig staubig, mit Gras in den Schuhen und neuen Freundschaften im Herzen – doch vor allem heil, gesund und voller Geschichten, die uns noch lange begleiten werden.

Rückblickend auf meine lange Geschichte »Kindersommerrüste« staune ich über das, was gewachsen ist: eine lebendige Tradition, die Generationen verbindet. Jede Rüste ist mehr als nur eine Woche im Jahr – sie ist ein Stück gelebter Glaube, getragen von Gemeinschaft, Kreativität und der Liebe vieler engagierter Menschen. Ihr Engagement lässt Räume entstehen, in denen Kinder und Jugendliche aufatmen, wachsen, glauben und lachen können. Sie schaffen Erinnerungen, die bleiben – und Augenblicke, die den Alltag überdauern.

Danke für jedes mitgedachte Detail, jede Stunde Vorbereitung, jedes offene Ohr, jedes liebevolle Chaos und jedes beherzte Mitanpacken. Was wir gemeinsam erleben dürfen – dieses einzigartige »Rüstefeeling« – ist mehr als eine Reise. Es ist ein Geschenk.

Antje Erdmann

Stille, Leben, Ökumene

Manchmal frage ich mich, was es eigentlich konkret bedeutet, wenn Jesus uns ein »Leben in Fülle« in Aussicht stellt (Johannes 10,10). Was das Gästehaus im Stadtkloster Segen angeht, wird diese Fülle jedenfalls jetzt schon wahr: Wir sind fast immer voll ausgebucht. Ein Gästehaus, gut gefüllt mit Gruppen und Touristen, allein Reisenden und Familien, Schweizern und Deutschen und immer häufiger auch Menschen aus anderen Ländern.

Über Himmelfahrt hat uns eine Konfirmandengruppe aus dem Schweizerischen Urnäsch besucht. Urnäsch liegt im Appenzeller Hinterland und die Jugendlichen beteuerten mir, dass es ländlicher wirklich nicht geht. Umso mehr haben sie das Berliner Stadtleben für ein paar Tage intensiv genossen. Unser Gästehaus war in diesen Tagen nicht nur eine Oase der Stille.

Für Jugendgruppen bieten wir häufig den Workshop »Wie will ich leben?« an. Neben einer Führung und Infos zum Stadtkloster geht es dabei in erster Linie um die Jugendlichen selbst, ihre Wünsche und Ideen für die eigene Zukunft und was das mit dem Glauben zu tun hat.

Im Juni hatten wir für eine Woche eine Gruppe Menschen mit psychischen Erkankungen aus Rheinland-Pfalz zu Gast. Wie jedes Jahr findet im Frühsommer die »Summer School« der US-Universität Notre Dame (Indiana) in unseren Seminarräumen statt. In den Sommerferien bringen wieder, wie schon im vergangenen Jahr, Kita- und Grundschulkinder einer Spielsprachschule Leben in die Bude.

Dass unsere Gästezimmer und Tagungsräume kaum leer stehen, das hält uns natürlich auch ganz schön auf Trab. Das Haus-Team hält sich mächtig ran mit Putzen und Frühstück-Zubereiten. Nicht selten springen Leute vom Konvent oder Ehrenamtliche ein. Die durchweg positiven Rückmeldungen der Gäste motivieren uns dabei. Und trotz der teilweise recht dynamischen Besuchergruppen, sagen viele Gäste, dass sie das Stadtkloster als Ruheort in der lauten Stadt wahrnehmen.

Hin und wieder gibt es Momente, in denen mir der Sinn unseres Tuns besonders bewusst wird. Im Mai hatten wir mehrere Gruppen mit katholischem Hintergrund bei uns zu Gast. Jeden Mittwoch feiern wir um 8 Uhr Abendmahl – alle sind eingeladen. Einmal standen nebeneinander im Abendmahls-Kreis ein baptistischer Pastor und ein römisch-katholischer Priester. Beide haben das Abendmahl eingenommen – ausgeteilt von einem reformierten Prädikanten und einem Alt-Katholiken. Auch wenn wir solche Momente kirchenpolitisch leider nicht überbewerten dürfen, geben sie mir Hoffnung für die Ökumene und überhaupt fürs Brückenbauen in diesen spannungsreichen Tagen. Leben in Fülle? Vielleicht ein kleiner Vorgeschmack darauf. *Carsten Albrecht*

Was kann das 21. Jahrhundert von gläubigen Menschen lernen?

LESUNG und GESPRÄCH mit Tobias Haberl:
Unter Heiden. Warum ich trotzdem Christ bleibe

»Ich glaube, dass der moderne Mensch darunter leidet, dass er seinen Glauben verloren hat, ohne dass er es merkt. Ich glaube, dass er sein Glück in falschen Dingen und an falschen Orten sucht. Ich glaube, dass er Sehnsucht nach etwas hat, das er nicht erklären kann. Was das sein könnte, steht in diesem Buch.«
Moderation: Patrik Schwarz, Die Zeit
Freitag, 26. September, 19:30, Stadtkloster Segen.
Eintritt frei, Kollekte erbeten.

DER SPIEGEL:
»Ein Herumtreiber entdeckt das Heilige und schreibt ganz unprätentiös darüber. Das macht Haberls gelungenes Buch zu einer ungewöhnlichen, anregenden Lektüre, die auch für die Atheisten im urbanen Milieu anregend sein dürfte.«

Termine:

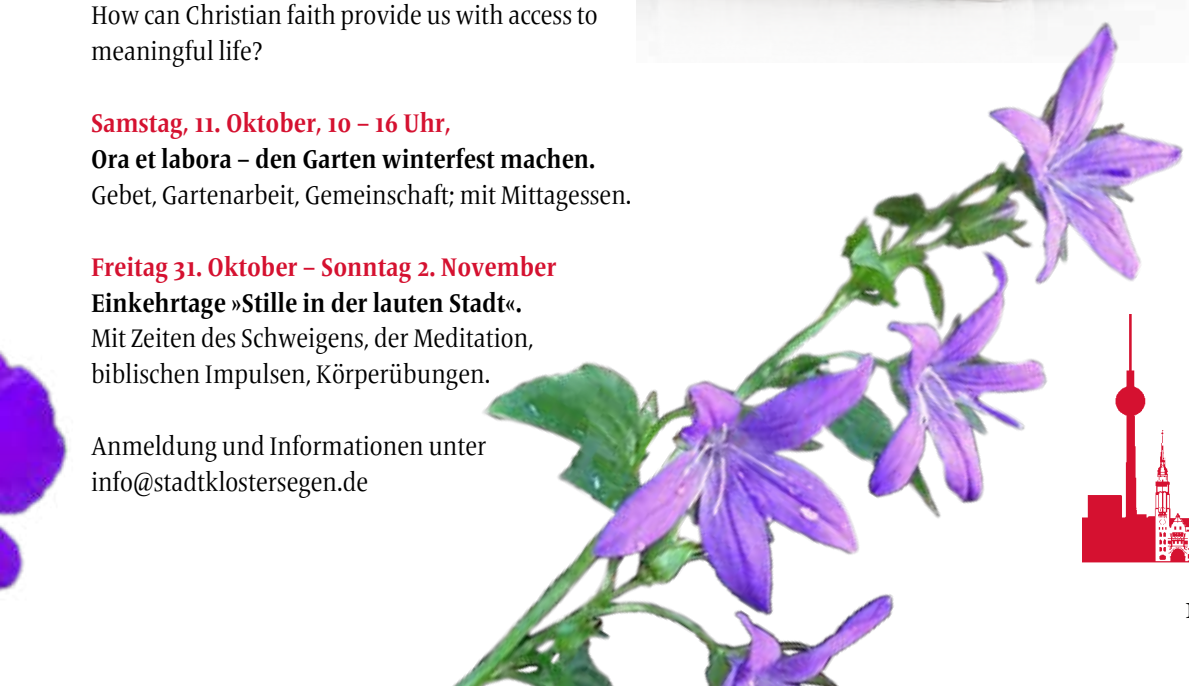
Freitag, 26. September, 19:30 Uhr
»Unter Heiden. Warum ich trotzdem Christ bleibe.« Lesung und Gespräch mit dem Autor Tobias Haberl zu seinem gleichnamigen Bestseller.
Moderation: Patrik Schwarz, Die Zeit

Samstag, 27. September, 10 – 16 Uhr
Klostertag in englischer Sprache.
A monastic Day. Theme: Jesus says: »I am the gate.« How can Christian faith provide us with access to meaningful life?

Samstag, 11. Oktober, 10 – 16 Uhr,
Ora et labora – den Garten winterfest machen.
Gebet, Gartenarbeit, Gemeinschaft; mit Mittagessen.

Freitag 31. Oktober – Sonntag 2. November
Einkehrtage »Stille in der lauten Stadt«.
Mit Zeiten des Schweigens, der Meditation, biblischen Impulsen, Körperübungen.

Anmeldung und Informationen unter
info@stadtklostersegen.de



E · Elias-Kuppelsaal
G · Gethsemanekirche
S · Stadtkloster Segen
P · Paul-Gerhardt-Kirche

Gottesdienste

Für aktuelle Infos bitte auf Aushänge und Webseite achten!

St. Elisabeth-Stift
Eberswalderstraße

29. 08. 2025
10:30 Pfn. Hofmann

12. 09. 2025
10:30 Pfn. Hofmann

24. 10. 2025
10:30 Uhr

AUGUST

03. 08. 2025 7. Sonntag nach Trinitatis	11:00	Prädikant Georg Schubert, Taufe, Abendmahl	G
	20:30	AbendbeSINNung ...und es jammerte ihn – Markus 9 Heilung eines besessenen Knaben – Abendmahl	S
10. 08. 2025 8. Sonntag nach Trinitatis	11:00	Pfr. Tobias Kuske	G
	20:30	AbendbeSINNung ... und es jammerte ihn – Syrophönizische Frau Mt 15,21 oder Mk 7, 24	S
17. 08. 2025 9. Sonntag nach Trinitatis	11:00	Prädikant Georg Schubert	G
	20:30	AbendbeSINNung ...und es jammerte ihn – Frau am Brunnen – Johannes 4	S
24. 08. 2025 10. Sonntag nach Trinitatis	11:00	Prädikant Georg Schubert	G
	20:30	AbendbeSINNung Psalmen unzensiert: Psalm 139 Abendmahl	S
31. 08. 2025 11. Sonntag nach Trinitatis	11:00	Pfn. Aljona Hofmann	G
	20:30	AbendbeSINNung Psalmen unzensiert: Psalm 39	S

SEPTEMBER

07. 09. 2025 12. Sonntag nach Trinitatis	11:00	Pfr. Tobias Kuske, Abendmahl	G
	20:30	AbendbeSINNung Psalmen unzensiert: Psalm 73	S
14. 09. 2025 13. Sonntag nach Trinitatis	11:00	Familienbgottesdienst zum Schulanfang, Pfn. Aljona Hofmann und Diakonin Antje Erdmann	G
	20:30	AbendbeSINNung Schöpfungszeit – Dritter Tag der Schöpfungsgeschichte – Erfindung des Wachsens,	S
21. 09. 2025 14. Sonntag nach Trinitatis	11:00	Pfn. Aljona Hofmann, Kigo*	G
	20:30	AbendbeSINNung Schöpfungszeit – Lilien auf dem Feld, Vögel unter dem Himmel – Was sorgst du dich? Abendmahl	S
28. 09. 2025 15. Sonntag nach Trinitatis	10:00	Minigottesdienst, Pfn. Aljona Hofmann	E
	11:00	Pfr. Tobias Kuske, Georg und Barbara Schubert – Prophetenrezital, Kigo*	G
	20:30	AbendbeSINNung Prophetenrezital mit Xandi Bischoff	S

OKTOBER

05. 10. 2025 Erntedank 16. Sonntag nach Trinitatis	11:00	Pfn. Aljona Hofmann, Familiengottesdienst zum Erntedankfest, Taufe	G
	20:30	AbendbeSINNung	S
12. 10. 2025 17. Sonntag nach Trinitatis	11:00	Pfn. Aljona Hofmann, Posaunenchor, Jubelkonfirmation und Abendmahl, Kigo*	G
	20:30	AbendbeSINNung Nächstenliebe konkret	S
19. 10. 2025 18. Sonntag nach Trinitatis	10:00	Mini-Gottesdienst, Pfn. Aljona Hofmann	E
	11:00	Prädikant Georg Schubert	G
	20:30	AbendbeSINNung Nächstenliebe konkret Abendmahl	S
26. 10. 2025 19. Sonntag nach Trinitatis	11:00	Prädikant Georg Schubert	G
	20:30	AbendbeSINNung Nächstenliebe konkret	S

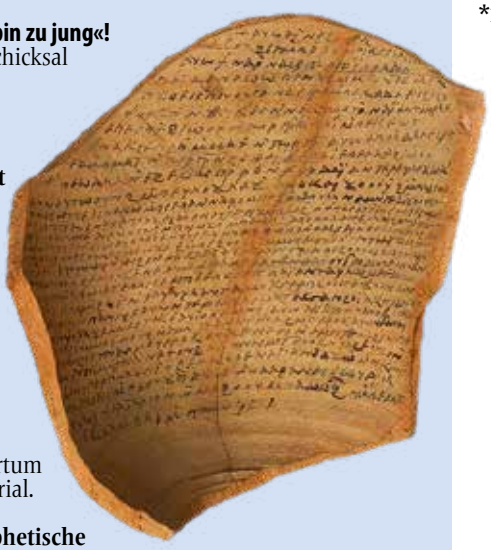
NOVEMBER

02. 11. 2025 20. Sonntag nach Trinitatis	11:00	Pfr. Tobias Kuske, Gottesdienst zum Reformationsfest, Abendmahl	G
	20:30	AbendbeSINNung Vom Träumen – Jakob	S

*mit Kindergottesdienst

»Sage nicht ich bin zu jung«!
Ein Prophetenschicksal

Sonntag
28. September
11:00
im Gottesdienst Gethsemane,
20:30 im Stadtkloster Segen;



»Ostraka« heisst auf Altgriechisch »Scherben«.

Diese Scherben dienten im Altertum als Schreibmaterial.

»Ostraka – prophetische Scherben«, das neueste Buch von Xandi Bischoff, Mitglied der Communität Don Camillo, befasst sich in poetischen Scherben-Texten und Miniaturen mit den biblischen Propheten. Aus dieser Arbeit entstand ein Theaterstück über den Weg eines Propheten, inspiriert vom Schicksal des Jeremia und anderen alttestamentlichen Propheten. Das Stück wird in einer Version für vier Sprecherinnen und Sprecher im Zentrum des Gottesdienstes stehen und durch Musik am Vibraphon (Xandi Bischoff) untermalt.

Paul-Gerhardt-Kirche **Die Paul-Gerhardt-Kirche befindet sich zur Zeit im Umbau.**

Spenden & Kollektenplan

Den aktuellen Kollektenplan finden Sie auf unserer Website unter: www.ekpn.de/spenden (oder rufen Sie gerne im Gemeindebüro an).
Unser Spendenkonto:
Kontoinhaber: EKPN
IBAN
DE48 1005 0000 4955 1921 01
BIC BELADEBEXXX
Im Feld Verwendungszweck diesen angeben sowie Name, Adresse, wenn Spendenquittung gewünscht.

Kirchenasyl
Unterstützen Sie diese Arbeit unserer Gemeinde bitte mit Ihrer Spende.
Im Feld Verwendungszweck bitte den gewünschten Zweck angeben. Wenn Sie eine Spendenquittung wünschen, schreiben Sie bitte Straße, Hausnummer, Postleitzahl und Ort in den Verwendungszweck, dann erhalten Sie automatisch eine Spendenquittung.

Kollekte.app

»Ich glaube, dass mich Gott geschaf und noch erhält« (M. Luther)

Unsere Glaubensbekenntnisse – gestern und heute.
Zum Jubiläum 1700 Jahre Nicänum

Unser Kalenderjahr 2025 ist ein Jahr voller Jubiläen und Gedenktage, z.B. 500 Jahre Deutscher Bauernkrieg, 80 Jahre Ende des 2. Weltkrieges, 500.Todestag von Thomas Müntzer, 275. Todestag von J. S. Bach. In unserer evangelischen Kirche wird in diesem Jahr besonders an die Entstehung des Glaubensbekenntnisses im Jahre 325 auf der 1. ökumenischen Synode in Nizäa gedacht. Es ist nicht das 1. Bekenntnis der frühen Christenheit. Bereits im Neuen Testament finden sich erste Formulierungen, die den Glauben der ersten Christen beschreiben, so z.B. »Du bist der Christus, der lebendige Sohn Gottes« (Matth. 16,16) und »Ja, Herr, ich glaube, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommt« (Joh. 11,27). Im Jahre 315 hat Konstantin, Kaiser des Römischen Reiches, nachdem er das Christentum zur staatlich anerkannten Religion erklärt hatte (die Christenverfolgungen hatten ein Ende), eine Versammlung – das 1. Ökumenische Konzil – in Nicäa einberufen, um die theologischen Streitigkeiten, die unter den Bischöfen bestanden, zu beraten und zu beenden und so die Einheit des Reiches zu stärken und zu befestigen. Damals ging es um die Lehrmeinungen über die Beziehungen zwischen Gott, Jesus und dem Heiligen Geist. Die damals getroffene Entscheidung, Jesus sei wesensgleich mit Gott »und an den einen Herrn Jesus Christus, aus dem Vater geboren vor der Zeit, gezeugt, nicht geschaffen« – fußte auf der Taufliturgie und -praxis der frühen Christen. Das 2. Konzil im Jahre 381 bestätigte den Beschluss, fand aber damals schon neue, verständlichere Formulierungen, die für die Gesamtheit der weltweiten Christen verbindlich wurden. Es ist dies der Text des »Apostolischen Glaubensbekenntnisses«, das wir sonntags als unser Bekenntnis im Gottesdienst sprechen. Nur selten und zu besonderen Anlässen wird in der evangelischen Kirche heutzutage das »Nicänum« gesprochen.

Im Laufe der Jahrhunderte haben Christen immer wieder von Neuem versucht, ihren Glauben auf ihre Weise, in für sie passenden Worten und ihrem Verständnis gemäß auszudrücken.

Die Worte »Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erden ...«, erschien Martin Luther für seine Zeitgenossen wohl auch schon einer Erläuterung bedürftig und so formulierte er im Kleinen Katechismus 1529 im 2. Hauptstück viel schlichter und verständlicher in seiner Erklärung »Was ist das? Ich glaube, dass mich Gott geschaffen hat samt allen Kreaturen ... und noch erhält« (Ich habe diese Erklärungen im Konfirmandenunterricht noch auswendig gelernt.) Zu den Glaubenszeugnissen des 20. Jahrhunderts gehören Texte wie die Barmer Theologische Erklärung von 1934, die in der Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus und als Abgrenzung zu ihm entstand. Die Lieder in unserem Gesangbuch Nr. 183 und 184 sind ebenfalls gesungene Bekenntnisse.

Als Ausdruck eines sehr persönlichen Bekenntnisses sei hier ein uns überlieferter Text von Dietrich Bonhoeffer vom Jahreswechsel 1942/43 wiedergegeben.

Ich glaube, dass Gott aus allem,
auch aus dem Bösesten,
Gutes entstehen lassen kann und will.
Dafür braucht er Menschen,
die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.
Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage
so viel Widerstandskraft geben will,
wie wir brauchen.
Ich glaube, dass Gott kein zeitloses Fatum ist,

fen hat, samt aller Kreatur …

sondern dass er auf aufrichtige Gebete
und verantwortliche Taten wartet und antwortet.

Wenn Sie mögen, lesen Sie doch die Texte, mit denen unsere Väter und Mütter ihren Glauben bekannt haben, einmal nach und bedenken ihren Inhalt, auch wenn Ihnen manches fremd, altertümlich und ungewohnt erscheint. Sie finden sie im Anhang unseres Gesangbuches unter den Nummern 804 f. abgedruckt. Hin und wieder sprechen wir in der Gethsemane-Kirche sonntags anstelle des Apostolischen Bekenntnisses einen Text, den die Christen auf der Ökumenischen Weltversammlung in Seoul (Korea) 1990 als gültige Grundüberzeugung für die weltweite Christenheit formuliert haben. Sie haben Worte gefunden, die die Sorgen und Nöte und zugleich die Hoffnung und die Zuversicht der Christen im 21. Jahrhundert benennen und vielleicht auch Ihrer Überzeugung entsprechen. Hier ist der Text:

Wir glauben an Gott, der die Liebe ist,
der die Welt allen Menschen geschenkt hat.
Wir glauben nicht an das Recht des Stärkeren, an die Stärke der Waffen, an die Macht der Unterdrückung,
Wir glauben an Jesus Christus, der gekommen ist, uns zu heilen und und der uns aus allen tödlichen Abhängigkeiten befreit,
Wir glauben nicht, dass Kriege unvermeidlich sind, dass Friede unerreichbar ist.
Wir glauben an die Gemeinschaft der Heiligen, die berufen ist, im Dienste der Menschheit zu stehen.
Wir glauben nicht, dass Leiden vergeblich sein muss, dass der Tod das Ende ist, dass Gott die Zerstörung der Erde gewollt hat.
Wir glauben, dass Gott für die Erde eine Ordnung will, die auf Gerechtigkeit und Liebe gründet,
und dass alle Männer und Frauen gleichberechtigte Menschen sind.
Wir glauben an Gottes Verheißung, Gerechtigkeit und Frieden für die ganze Menschheit zu errichten.
Wir glauben an Gottesverheißung eines neuen Himmels und eine neuen Erde, wo Gerechtigkeit und Frieden sich küssen.
Wir glauben an die Schönheit des Einfachen, an die Liebe mit offenen Händen und an den Frieden auf Erden.

Ingrid Volz

Foto: Meister des Göttinger Barfüßeraltars
Niedersächsisches Landesmuseum, Göttinger Barfüßeraltar: Zwölf Apostel mit Zeilen des Apostolischen Glaubensbekenntnisses
Foto: Jean Louis Mazieres - flickr

Quellen: Ökumenische Weltversammlung in Seoul 1990. Arbeitsbuch für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. Frankfurt/Main, Essen 1990 • DLF vom 15.6. 2025 : Am Sonntagmorgen: »Warum und wie das christliche Credo entstand« Die Kirche – Wochenzeitung, Nr. 18, 23 und 24, 2025. • Aus: Widerstand und Ergebung. - Berlin: Evang. Ver.Lanstalt 1970. S.20 f.

Hoffen und Handeln im Anthropozän

Vortrag von Klaus Heidel
mit anschließendem Austausch
Freitag, 19. September, 19 Uhr, Elias-Kuppelsaal
(Göhrener Str. 11)
Wir befinden uns im sogenannten Anthropozän – im Erdzeitalter, das vom Menschen dominiert und verändert wird. Klimawandel, Verschmutzung der Umwelt und der Meere, Artensterben gehören zu den negativen Folgen. Schon jetzt erleben wir große Hitze, Trockenheit, Überschwemmungen, Unwetter. Sie lassen uns erahnen, was noch auf uns und vor allem auf die künftigen Generationen zukommt.

Die meisten von uns wissen: wir müssen jetzt aktiv werden! Weil aber die vor uns liegenden Aufgaben so gigantisch sind, sind viele mutlos, marginalisieren das Problem oder verdrängen es ganz.
Aber wir wissen auch: Nur die Sache ist verloren, die man aufgibt. (Gotthold E. Lessing)

Deshalb wollen wir an diesem Abend aus christlicher Sicht auf die Herausforderungen des Anthropozän blicken und gemeinsam nach Wegen suchen, die uns ins Hoffen und Handeln bringen. Aus Verantwortung für die Schöpfung – für unsere Kinder und Kindeskinder.
Eine Veranstaltung des ökumenischen Arbeitskreises Prenzlauer Berg

Lasst uns reden!

Über Angst und Mut in Krisenzeiten
Donnerstag, 9. Oktober 2025, 19.30 Uhr
Gethsemanekirche
Angst vor Einsamkeit, Angst vor Krieg, Angst vor sozialem Abstieg.
Dazu die Weltlage: der Krieg in der Ukraine, die Situation in Gaza, der Klimawandel, Migration, Vertrauensverlust in staatliche Institutionen, die guten Wahlergebnisse für radikale Parteien … es sind Krisenzeiten – global, national, lokal.
Was oder wer gibt Halt? Wo ist Mut gefragt und wo auch Widerstand? Wie kommen wir aus der Empörungsspirale raus – hin zum konstruktiven Tun? Und sind die Kirchen noch Orte, an denen Verständigung möglich ist in einer gefühlt immer weiter auseinander driftenden Gesellschaft?
Lasst uns reden – über Angst und Mut in Krisenzeiten!
Über Krieg und Frieden, Meinungsfreiheit und Demokratie, konstruktiven Widerstand und Kraftquellen. Mit *Bischof Christian Stäblein* – Evangelische Landeskirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, Flüchtlingsbischof der EKD
Rüdiger Schuch – Präsident der Diakonie Deutschland, und mit Ihnen.
Wir wollen einander zuhören und Argumente austauschen, nachfragen und ausreden lassen, diskutieren und zusammen Wege aus dem Krisenmodus finden.
Ulrike Bieritz und Pfarrerin Aljona Hofmann

Jubelkonfirmation

am 12. Oktober, 11.00 Uhr, Gethsemanekirche
Wir möchten mit Ihnen feiern, dass Sie vor 10, 25, 40, 50, 60 oder vor noch mehr Jahren konfirmiert worden sind und Ihnen Gottes Segen für Ihren weiteren Weg zusprechen.
Wenn Sie diesen Gottesdienst am 12. Oktober als Jubelkonfirmand oder Jubelkonfirmandin mitfeiern möchten, bitten wir Sie, sich möglichst mit einer Kopie Ihrer Konfirmationsurkunde bei uns im Gemeindebüro anzumelden:
unter gemeindebuero@ekpn.de oder telefonisch unter 030 - 445 77 45. Wir freuen uns auf Sie!
Pfarrerin Aljona Hofmann

9 Tage im Oktober

In der ersten Oktoberhälfte wird es wieder eine Open-Air-Foto-Ausstellung am Zaun der Gethsemanekirche entlang der Greifenhagener und Stargarder Straße geben. Unter dem Titel »9 Tage im Oktober« zeigen die Bilder Szenen der Friedlichen Revolution 1989 rund um die Gethsemanekirche.

Singschulkonzert

Cantate Domino – ein Begegnungskonzert

Wir haben die Jugendkantorei der Domsingschule Braunschweig zu Gast!

Das ist diejenige Singschule, nach deren Vorbild unsere Singschule damals gegründet wurde. Gemeinsam mit unserer Jugendkantorei und dem Jugendkonzertchor gestalten wir mit diesen drei großen Jugendchören ein abwechslungsreiches und klangschönes Konzert. Es erklingen unter anderem Werke von Felix Mendelssohn-Bartholdy, John Rutter und Rihards Dubra.
Freuen Sie sich auf die vielen jungen Menschen, die unsere Kirche mit Gesang füllen und lassen Sie sich begeistern von den vielseitigen Chorwerken.
Herzliche Einladung!

SAMSTAG, 27. SEPTEMBER 2025, 18:00, GETHSEMANEKIRCHE
Jugendkantorei der Domsingschule Braunschweig
Jugendkantorei & Jugendkonzertchor Prenzlauer Berg Nord
Klavier & Orgel: Robin Hlinka & Oliver Vogt
Leitung: Elke Lindemann, Christiane Rosiny, Robin Hlinka

Eintritt frei – Kollekte erbeten
Einlass ab 17:40 Uhr

Unsere Singschule startet in ein neues Schuljahr voller schöner musikalischer Erlebnisse!

In einzelnen Gruppen haben wir noch freie Plätze!

Meldet Euch bei Interesse unter
info@singschule-ekpn.de
Nähere Infos zu den Chorgruppen
und den Probenzeiten: singschule-ekpn.de

Jungen gesucht: Für unsere beiden Jungschöre suchen wir noch Jungen ab 7 Jahre:

Jungschor 1: Jungen von 7 bis 9 Jahren,
mittwochs, 16:30 – 17:20 Uhr,
Elias
Jungschor 2: Jungen von 8 bis 11 Jahren,
mittwochs, 17:30 – 18:30 Uhr,
Elias

Foto: Eva von Schirach

© Anadolu Kültür.

© taskforce-belarus

Goethe-Medaille 2025 an Osman Kavala

Seit langem weisen wir bei den Andachten auf den seit 2017 zu Unrecht in der Türkei inhaftierten Unternehmer, Kulturförderer und Menschenrechtsaktivisten Osman Kavala hin. Im September 2023 bestätigte das oberste Berufungsgericht der Türkei das gegen ihn verhängte Urteil zu lebenslanger Haft wegen angeblich staatsfeindlicher Tätigkeit. Am 28. August wird Osman Kavala in Weimar von Gesche Jost, Präsidentin des Goethe-Instituts, die Goethe-Medaille verliehen. Kavala erhält diesen wichtigsten deutschen Preis für auswärtige Kulturpolitik als Würdigung seiner innovativen, global bedeutsamen Kulturarbeit. Weitere Preisträger sind die Chinesin Li Quan, Expertin für Deutsch als Fremdsprache, und der belgische Autor David Van Reybrouck. Osman Kavala wurde 2017 verhaftet. Im gleichen Jahr begannen in der Gethsemane-Kirche die Andachten für zu Unrecht Inhaftierte – weil unser Gemeindemitglied Peter Steudtner in der Türkei unrechtmäßig ins Gefängnis kam. 113 Tage dauerte es, bis Peter das Gefängnis verlassen durfte; drei lange Jahre bis zu seinem Freispruch. Auch wenn es derzeit keinerlei Anzeichen gibt, dass Osman Kavala freikommt, hoffen wir täglich weiter auf ein Wunder.

Mehr Info: www.goethe.de/goethe-medaille sowie Osman Kavala – Eine Stimme aus dem Gefängnis. Deutsche Welle 2023, zu finden auf YouTube DW Doku.

Isa Edelhoff

Fünf Jahre gescheiterte Revolution, fünf Jahre Belarus-Andachten

Anfang September 2025 jährt sich der Beginn der wöchentlichen Andachten für belarusische Gefangene zum fünften Mal. Bei Redaktionsschluss (8.7.2025) dauert die große Sorge um Maria Kalesnikava und weitere Gefangene an, die seit mehr als zwei Jahren in totaler Isolation gehalten werden. Angehörige erhalten auch von den Behörden keinerlei Beweis dafür, dass die Gefangenen am Leben sind.

Kalesnikava ist diesem sogenannten Incommunicado-Regime seit Anfang 2023 unterworfen. Es wurde nur ein einziges Mal durch einen Kurzbesuch ihres Vaters unterbrochen.

Unsere Partnerin für die Belarus-Andachten, Ina Rumiantseva (Taskforce Belarus e.V.) berichtet in einem Newsletter über die Situation der politischen Gefangenen in Belarus, beziehbar über https://taskforce-belarus.de/

Am 18. August 2025 wird der Präsidentschaftskandidat von 2020, Siarhei Tsikhanouski, 47 Jahre alt. Es ist ein Hoffnungszeichen, dass er im Juni gemeinsam mit 13 weiteren Gefangenen nach einem Besuch von US-Unterhändler Keith Kellogg in Minsk freikam – nach mehr als fünfjähriger unrechtmäßiger Haft.

Tsikhanouski war im Mai 2020 festgenommen worden. Er gab an, seine gesamte Haftzeit isoliert gewesen zu sein. Seit März 2023 war er dem Incommunicado-Regime unterworfen. Sviatlana Tsikhanouskaya wurde zusätzlich mit Falschnachrichten von seinem angeblichen Tod belastet.

Immer donnerstags um 18 Uhr setzen wir in der Gethsemanekirche im Rahmen der täglichen Andachten die Erinnerung an die katastrophale Menschenrechtslage in Belarus fort. Die besondere Verantwortung für das Land erwächst aus gemeinsamer Geschichte: Die Vernichtungspolitik der deutschen Besatzung im Zweiten Weltkrieg bezahlten in Belarus geschätzt über 2,3 Millionen Menschen mit dem Leben, darunter 800.000 jüdische Zivilist*innen.
Etwa 9200 Dörfer wurden dem Erdboden gleich gemacht.
Mehr Informationen: https://specials.dekoder.org/de/die-verbrannten-doerfer-von-belarus-1941-1944/

Gebetsverbindung nach Rotterdam

Aus Rotterdam erreichte die Andachtsgruppe für politische Gefangene folgende Email:

»Im Oktober 2024 nahmen wir an der Wachet-und-betet-Andacht in der Gethsemanekirche teil und waren davon zutiefst berührt. Das hat uns bewogen, hier in Rotterdam etwas Ähnliches zu organisieren. Seit dem 1. Advent 2024 trifft sich jede Woche eine Gruppe von wechselnden 15 Menschen zum Gebet. Unsere Treffen sind davon inspiriert, was wir bei Ihnen gesehen haben. Wir freuen uns, es Ihnen mitzuteilen und Ihnen für Ihre Inspiration zu danken. Wir grüßen Sie herzlich, Ben und Sigrun, Rotterdam, Niederlande.«

Herzliche Einladung an alle Interessierten zum Mitbeten und -gestalten: Täglich 18 Uhr in der Gethsemanekirche

PUCCINI MESSA DI GLORIA
DVOŘÁK TE DEUM
mit der Gethsemanekantorei

Erleben Sie mit herausragenden Solisten, dem groß besetzten Orchester Concertino Berlin und der Gethsemanekantorei zwei außergewöhnliche sakrale Werke, die die Meisterschaft abseits der bekannten Werke der beiden Komponisten zeigen. Es erwartet Sie ein Konzerterlebnis voller emotionaler und musikalischer Tiefe, von Puccinis opernhafter Dramatik und Dvořáks festlicher Frömmigkeit. Dvořáks Te Deum entstand 1892 anlässlich seiner Reise nach New York. Ein Auftragswerk um die 400-Jahr-Feier der Entdeckung Amerikas musikalisch zu begleiten. Sein Te Deum ist ein Paradebeispiel für die Verschmelzung von volkstümlicher Musik und geistlichem Werk. Mit seiner feierlichen und gleichzeitig intim-warmen Atmosphäre zieht es den Zuhörer schnell in seinen Bann.

Den meisten von uns ist Puccini als großer Opernkomponist bekannt. La Bohème und Tosca zählen zu seinen weltberühmten Werken. Zum Abschluss seines Studium komponierte der 22-Jährige sein größtes sakrales Werk. Die Messa di Gloria besticht durch ihre dramatische Gestaltung, die die Meisterschaft in den späteren Opernkompositionen schon früh vorweg nimmt. Die Melodien sind eingängig, der Chorklang prächtig, die Orchestrierung farbig und die Solopartien rühren an der Seele. Seine einzigartige Fähigkeit, Gefühle durch Musik zu transportieren, macht das Werk zu einem Erlebnis voller Hingabe, Dramatik und mitreißender Energie. Lassen Sie sich dieses außergewöhnliche Musikereignis in unserer Gethsemanekirche nicht entgehen und unterstützen Sie mit Ihrem Konzertbesuch die Arbeit der Gethsemanekantorei. (s. Rückseite)

SAMSTAG, 18. OKTOBER 2025, 19:30 GETHSEMANEKIRCHE
Giacomo Puccini (1858 – 1924) **Messa di Gloria**
Antonín Dvořák (1841 – 1904) **Te Deum**
Andrea Chudak (Sopran) · Jan Remmers (Tenor) ·
Günter Papendell (Bariton) · ORCHESTER CONCERTINO BERLIN
GETHSEMANEKANTOREI · Oliver Vogt (Leitung)
Einlass & Abendkasse 18:45
Eintritt (zzgl. VVK) € 22,– / 15,– erm. / 65,– Familienticket
Vorverkauf: ekpn.de – ab 15. September

Frühstückskreis

Der Frühstückskreis stellt sich vor – der Breakfast Club für Senior*innen sucht neue Mitglieder

Marianne Graffam war diesmal beim Senior*innenfrühstück zu Gast. Dieser Kreis trifft sich jeweils am letzten Mittwoch eines Monats um 11 Uhr im Gemeindehaus der Gethsemanekirche (Gethsemanestraße 9). »Essen in Gemeinschaft ist einfach viel schöner«, so Gudrun Frischmuth (Zweite v. links), die schon seit Jahren die Vorbereitung des Kreises leitet. Sie nimmt es einmal im Monat in die Hand, die regelmäßigen Mitglieder im voraus abzutelefonieren und nach ihren Speisewünschen zu fragen. Danach kauft sie – oft auch mit Verstärkung aus dem Kreis – alles ein für den Frühstücksschmaus, und der Tisch im Gemeindehaus wird liebevoll eingedeckt.

Seit der Pfarrstellenvakanz organisiert sich der Kreis nun eigenständig. Doch dies scheint dem fröhlichen Beisammensein keinen Abbruch zu tun. Denn gern werden auch externe Besucher eingeladen: Diesmal kamen als Überraschungsgäste Pfarrer i.R. Christian Zeiske und seine Frau Dorle, die den Kreis früher im Rahmen ihrer Arbeit bei EKPN leiteten und auch Fahrten zu Dorfkirchen im Umland und zum Spargelessen organisierten. Christian Zeiske übernahm heute wieder die Gestaltung; er referierte über den bevorstehenden kirchlichen Feiertag Mariä Lichtmess und begleitete Lieder am Klavier. Denn auch das Senior*innenfrühstück lebt nicht vom Brot allein!

Jedesmal gehört das gemeinsame Beten, Singen und der Austausch bzw. ein Vortrag über ein Thema zum Programm. Das Senior*innenfrühstück gibt es schon seit 1977, also seit ganzen 48 Jahren, und es trug zwischenzeitlich auch den Namen Apostelfrühstück – zu der Zeit, als sich regelmäßig zwölf Mitglieder einmal im Monat zum gemeinsamen Frühstücken und Beisammensein trafen. Momentan nehmen sechs bis acht Personen regelmäßig teil, aber die Gruppe möchte gern wieder wachsen.

Also, sollten Sie auch gern in Gemeinschaft frühstücken und haben Sie Lust, gemütlich mit anderen EKPN-Mitgliedern zu beten, singen und zu plauschen, so schnuppern Sie doch einfach mal vorbei. Sie können sich gern telefonisch ein paar Tage vorher bei Mario Gugeler im Gemeindebüro unter der Telefonnummer **(030) 4 45 77 45** anmelden. Dann kann Gudrun Frischmuth auch Ihren Frühstückswunsch berücksichtigen!

Buntes Altern in Gemeinschaft – das St. Elisabeth-Stift

»Hinter der ehrwürdigen Fassade verbirgt sich unser weitläufiger Garten – eine grüne Oase mitten im pulsierenden Kiez«, so die Beschreibung des St. Elisabeth-Stifts auf der Website der Stephanus-Stiftung, zu der das Stift seit mehr als zehn Jahren gehört. Und wirklich, die Ruhe spürt man, sobald man die Eingangstür zur Eberswalder Straße hinter sich schließt – wobei Ruhe alles andere als Langeweile heißt!
Das Seniorenheim bietet nämlich weit mehr als gute Pflege; es ist genauso ein Ort der Kultur und des schönen Lebens in Gemeinschaft – mit dem Bonus der liebevollen Pflege. Dörte Maungue ist seit 2013 die Betreuungsleiterin des Stifts, das früher eine eigene Stiftung war, mit Häusern in Berlin und Brandenburg. Das Haus bietet hundert Betten, oft in Zweibettzimmern, sowie 16 Kurzzeitpflegeplätze und eine »Junge Pflege« für jüngere Pflegebedürftige. Neunzig Hauptamtliche kümmern sich um die Bewohner*innen und die Organisation des Hauses.

Das siebenköpfige Betreuungsteam ist verantwortlich für die Lebensraumgestaltung der Menschen, also alle Aspekte, die über die Pflege hinausgehen. Dies umfasst kulturelle Angebote genauso wie die Pflege des Gartens mit Rasen, Beeten und seiner tierischen Bewohner: Hühner und Wellensittiche. Schattige Plätzchen laden zur Ruhepause ein, umgeben von duftenden Blumenrabatten. Ständig überlegt Dörte Maungue mit ihrem Team, wie man den Alltag der Bewohnerinnen und Bewohner noch ein wenig bunter machen kann. Sie setzt auf Vernetzung im Kiez und ganz Berlin mit Institutionen und Künstler*innen.

So gibt es einmal im Monat Gottesdienste mit Pfarrpersonen unserer Gemeinde, seelsorgerische Besuche, und der jährliche Weltgebetstag wird in der Kapelle begangen. Zudem besucht die katholische Gemeinschaft Sant Egidio das Seniorenheim. In der Caféteria finden Kunstausstellungen statt, man organisiert Theatervorführungen und -ausflüge, Vorleseaktionen, Sportangebote und vieles mehr. Mit der

Volksbühne gab es auch schon ein gemeinsames Projekt mit Videodreh für eine Stückentwicklung. In der schönen Kapelle proben wöchentlich die Chöre vivaphon, enchore sowie der Kinder- und Jugendchor Prenzlberger Singvögel und das Orchester Utopia. Sie veranstalten regelmäßig Konzerte, die auch für die Nachbarschaft und Interessierte offen sind.

Vor ihrer Tätigkeit im St. Elisabeth-Stift hat Dörte Maungue als Erzieherin in der Evangelischen Kita Elias gearbeitet. Schon zu der Zeit gab es eine Kooperation zwischen den beiden Häusern. Einmal im Monat besuchen die Vorschulkinder das Seniorenheim, heute kommen auch manchmal die ganz Kleinen aus der Krippengruppe des Kindergartens Gethsemane. Gemeinsam machen Jung und Alt kreatives Gestalten, Sport oder Ausflüge in die Umgebung, wo die Kids das Rollstuhlfahren ausprobieren dürfen. Man backt zusammen Plätzchen, singt und spielt Brettspiele. Besonders schön findet es Dörte Maungue zu beobachten, wie der erste Besuch für die Kinder oft noch sehr aufregend ist und sie meist etwas schüchtern scheinen. Aber nach einiger Zeit tauen sie auf, und die Interaktion mit den Bewohnerinnen

und Bewohnern des Heims wird ganz vertraut – »ein großer Gewinn für beide Seiten«, so Dörte Maungue. Sie freut sich auch über die Gruppe von etwa 30 Ehrenamtlichen, die regelmäßig ins Stift kommen, um mit den Senior*innen zu lesen, spielen, spazieren zu gehen oder einfach zu sprechen oder im Garten zu arbeiten.

Ein besonderes Highlight ist für viele, wenn Babys mitkommen. »Gerade für Demenzerkrankte kann ›Baby Watching‹ eine wunderschöne Erinnerung an ihr eigenes Leben sein; es beruhigt und erfreut sie, den Babys einfach auf dem Arm der Eltern zuzusehen«, so die Betreuungsleiterin. Der Schritt, in ein Seniorenheim umzuziehen, kann schwierig sein, weiß Dörte Maungue. Sie möchte jeder und jedem gern die Angst davor nehmen.

»Am besten ist es, wenn sich Menschen bewusst für den Umzug hierher entscheiden und nicht nach einem Krankenhausaufenthalt festgestellt wird, dass sie nicht mehr allein leben können.« Durch unsere zunehmend individualisierte Gesellschaft ist die eigene Pflegebedürftigkeit für viele ein Tabuthema, bis sie plötzlich akut wird.

Das St. Elisabeth-Stift nimmt Menschen ab Pflegegrad 2 auf. Es gibt eine Interessenliste, keine Warteliste, denn oft muss so ein Umzug auch schnell gehen. Manche möchten erst die Kurzzeitpflege testen, bevor sie sich entscheiden, ganz ins Seniorenheim umzuziehen. Andere wohnen direkt jahrelang im Stift und unternehmen noch viel außerhalb des Hauses.

Die Unterbringung in Zweibettzimmern ist für einige gewöhnungsbedürftig. Aber die Gemeinschaft kann auch eine Beruhigung sein, genauso wie das Wissen, in St. Elisabeth ein richtiges Zuhause zu finden, das auch geriatrische und palliative Pflege bis zum Lebensende ermöglicht.

Unter den Bewohner*innen beobachtet Dörte Maungue häufig, wie man sich untereinander mit großer Achtsamkeit und Solidarität begegnet. Diese Wertschätzung ist auch zwischen Pflegenden und Bewohnern des Hauses spürbar. Wenn auch Sie Lust haben, sich ehrenamtlich für das St. Elisabeth-Stift zu engagieren, melden Sie sich gern bei Dörte Maungue unter: doerte.maungue@stephanus.org, Tel. (030) 4 40 20 43 28 *Marianne Graffam*

Kirchentag 2025

Wir waren da und dabei: als Jugendgruppe mit dem Projekt IM_PULS, als Stadtkloster im Zentrum »Spirituell leben« und als kleine Gemeindegruppe mittendrin. Wir erlebten Gemeinschaft, sangen und sprachen, hörten zu und dachten nach, ließen das Fest des Glaubens in der Aprilhitze auf uns einstrahlen.

Mutig – stark – beherzt: Was heißt das 2025, bei uns und Christ:innen um uns herum? Mutig und stark—Das war beispielsweise die Syrophönizierin, die in Tyrus Jesus widerspricht, ihn bewegt umzudenken. Denn die Brotkrümel nähren alle, Menschen und Tiere. (Wobei, auch das konnten wir lernen: Kurz vor Pessach müssen sie gesucht und komplett entfernt werden. Das Haus wird entkrümelt!) Mutig und stark – sind das auch die Christ:innen, die sich heute in Kirchen auf dem Lande »verkrümeln«, wenn sie keinen anderen Raum haben, in einer von Rechtextremismus geprägten Umgebung offen zu sprechen? Sind das Juden und Christen, die miteinander über den Glauben, Gemeinsamkeiten und Herausforderungen reden? Wie schaffen sie das, ohne in den Stacheldraht des israelisch-palästinensischen Konflikts zu geraten? Stark und beherzt – Das war die Gemeinschaft unter dem EXPO-Dach, im Zentrum junge Menschen, mit DJ-Segen und Mitmachen bei Spiel und Sport. Das war Musik, im dreitägigen Singmarathon und in der Begegnung von Paul Gerhardt und Jazz, beim offenen Singen und dem Großkonzert auf der Bühne – offen und verbindend für alle in Hannover. Wir waren dabei und tauchten ein, trafen uns im Pavillon, auf der Straße oder dem Quartier und erlebten Gemeinschaft in einem anderen Setting. Dank an alle, die mitwirkten und Impulse gaben, und Vorfreude auf ein nächstes Mal.

Pfr. Tobias Kuske

Annemarie Bayer

Am 21. Mai verstarb im hohen Alter von 95 Jahren völlig unerwartet meine Vorgängerin an der Gethsemanekirche, Frau Annemarie Bayer. Gerade hatte ich ihr im Namen des Kirchenmusikerverbandes noch einen Geburtstagsgruß geschickt. Frau Bayer wirkte in der Gethsemanekirche als Kantorin von 1970 – 1997. Eine lange und auch politisch sehr bewegte Zeit in dieser Kirche und im Land. Geboren wurde Frau Bayer 1930 in Merseburg. Nach dem Abitur studierte sie Kirchenmusik in Halle, wo sie 1950 das B-Examen ablegte. Zunächst hatte sie eine Stelle in Halle. Nach Heirat und Gründung einer Familie stellte sie ihre eigene Tätigkeit, wie die meisten der so vielen begabten Frauen dieser Generation, in den Schatten ihres Mannes, der Kirchenmusiker und später Kapellmeister war. Weitere Stationen waren zusammen mit ihrer Familie Mücheln, Torgau, Görlitz, Rostock und zuletzt Berlin. Immer wieder betätigte sie sich auf diesen Stationen, soweit es ihre Möglichkeiten zuließen, als nebenamtliche Kirchenmusikerin. Dann in Berlin nahm sie 1970 ihre erste hauptamtliche Stelle an der Gethsemanekirche an. Sie leitete hier den Chor, ein Flötenensemble und spielte sehr viele Orgelkonzerte. Bis heute gibt es die von ihr so sehr getragene Konzertreihe mittwochs in den Sommermonaten. Ganz typisch für die Kantorinnengeneration dieser Zeit war es, mit viel Engagement Gottesdienste und Abendmusiken zu gestalten. Zu ihren Orgelkonzerten am Mittwoch schaffte sie es immer wieder, namhafte Organisten der damaligen DDR zu engagieren und spielte unzählige Orgelkonzerte selbst. Das war nur möglich mit der 1973 neu gebauten Jehmlich-Orgel in der Gethsemanekirche. Nachdem die Vorgängerorgel kaum noch spielfähig war und es dann zu einem Totalausfall kam, initiierte sie einen Neubau. Geld war vorhanden, aber verlor sehr schnell an Wert. Sie forcierte den Orgelneubau. Durch den Geldverlust und die hohen Kostensteigerungen entstand ein zwar kleines, aber doch klangschönes Instrument für den großen wunderbaren Kirchraum. Wie gerne hätte sie den adäquaten Neubau einer Orgel in der Gethsemanekirche noch miterlebt. Immerhin aber hat die von ihr initiierte klangschöne Orgel schon über 50 Jahre gehalten und unzählige ihr so am Herzen liegende Orgelkonzerte mitgestaltet. Rückblickend hat Frau Bayer über viele, für die Kirche und Kirchenmusik nicht immer einfache Jahre in der DDR, die Musik an der Gethsemanekirche mit ihrer großen Musikalität und ihrer freundlichen und fürsorglichen Art gepflegt und vorangebracht. Alle ihre Nachfolgerinnen und Nachfolger konnten von der Kontinuität ihrer Arbeit profitieren. Wenn ich sie traf, war sie immer sehr erfreut darüber, wie lebendig, vielfältig und qualitätvoll die Kirchenmusik in ihrer Gemeinde blüht. Danke Frau Bayer, dass wir ihr Erbe übernehmen konnten und weiterführen dürfen. *Kantor Oliver Vogt*

Gruppen & Kreise

Angebote für Kinder & Familien

PEKiP®

PEKiP® Elias, Göhrener Str. 11
a: fr, 09:30 – 11:00
b: fr, 11:15 –12:45
c: fr, 13:15 – 14:45 Ltg: Stephanie Neeb

Kursgebühr 90 €, die Gemeinde freut sich über Spenden zur Deckung der Heiz- und Betriebskosten. Anmeldung: Familienbildung Berlin Stadtmitte, Frau Reich, T 030-25 81 85-410, E-Mail: familienbildung@kkbs.de; www.familienbildung-stadtmitte.de

Spielgruppen für Kinder von 0 – 3 | 2,5 bis 6 Jahre:

setzt im Moment aus

Begegnung, Spiel und Austausch für Eltern mit Kindern jeweils montags, 16:00, im Spielraum in Elias, Göhrener Str. 11. Bei Interesse bitte melden unter: spielgruppe@ekpn.de

Mini-Gottesdienst

Für Kinder bis 6 und ihre Familien im Elias-Kuppelsaal, Göhrener Str. 11, mit Pfarrerin Aljona Hofmann

28. September,
10:00
19. Oktober,
10:00

Teams Mini- und Familiengottesdienste

Wer dabei mithelfen mag, bitte melden bei:

Pfarrerin Aljona Hofmann
T 030-34 39 50 66
a.hofmann@ekpn.de

Christenlehre in Elias

Die Geschichtensammler 1. + 2. Kl.

mi + do. 15 – 16:00

Geheimnisentdecker 1. – 4. Klasse

do 16:30 – 17:30

Die Schatzsucher 3. + 4. Kl.

mi 16:15 – 17:15

Die Weltenbummler 5. + 6. Kl.

mi 17:30 – 18:30, do 17:45 – 18:45

Vorbereitungen für Kindergottesdienste

Vorbereitung: In Gethsemane findet i. d. R. wöchentlich Kindergottesdienst statt, außer in den Schulferien. Das KiGo-Team freut sich immer über Verstärkung! Lust, alle 4 – 6 Wochen einen KiGo zu übernehmen? Bitte melden bei Pfarrerin Aljona Hofmann: a.hofmann@ekpn.de.

Junge Gemeinde • Ort: Paul Gerhardt, Kuglerstr. 15

do ab 19:00
Jugendräume

Kontakt: jg@ekpn.de Instagram: jg_ekpn

Kirchdienst

Dr. Martin zur Nedden, m.zur.nedden@ekpn.de Aljona Hofmann, Pfarrerin, a.hofmann@kpn.de

Begegnung und Soziales

Laib & Seele — Lebensmittelausgabe

jeden Do. ab 11:00

Gemeindehaus Elias, Göhrener Str. 11, Kontakt: B. Jenichen, M 0173-2 15 71 32

Rechtsberatung zu Long- und Post-COVID

Nach Vereinbarung
per Mail: rechtsanwalt@kanzlei-barthel.eu

Ehrenamtliches, kostenloses Rechtsberatungsangebot durch Rechtsanwalt F. A. Barthel richtet sich sowohl an Long- bzw. Post-COVID-Patient*innen als auch an deren Angehörige.

Kiezfrühstück für alle in Elias

August Sommerpause
27. September
26. Oktober

Gemeinsames Frühstück und Gespräche, Elias, Kontakt: Bärbel Jenichen, M 0173-2 15 71 32

Mittwochs-Café für alle Generationen

Elias
mi. 14 – 18:00
Nicht in den Schulferien

Begegnung im **Mi-Café**
Für Klein und Groß, Jung und Alt. Für die ganze Familie!
Im Diakonieraum Elias micafe@ekpn.de

Unterstützer*innen-Kreis Kirchenasyl

Gesucht werden Menschen, die z. B. Besuche machen, Spenden einwerben, medizinische Kontakte vermitteln
Pfr. Tobias Kuske, M 0171-6 91 05 23 t.kuske@ekpn.de

AG Flucht

Termin anfragen bei H.-M. Liedtke

Hannah-Maria Liedtke
M 0172 - 3 26 17 90
hannahmaria.liedtke@berlin.de

Freiheit Jetzt – Wachet & Betet!

Täglich 18:00
Gethsemanekirche
jeden 2. Mi.
im Monat, 19:00,

Andachten für Frieden, Gerechtigkeit und zu Unrecht Inhaftierte
Kontakt: detlef.gesch@web.de
T 030 - 4 41 30 27, Planungstreffen Gethsemanestr. 9

Kindertrauer Berlin

Kindertrauergruppe für Kinder von ca. 6 –12 Jahren, die eine nahestehende Person verloren haben. Kontakt: Pfr. Tobias Kuske, kindertrauer@ekpn.de

Pfeffersport Aktiv im Alter 60 + 70 + 80 +

Dienstags
Kuglerstraße 15 in
Kooperation mit Pfeffersport e.V.

Anmeldung und Kontakt:
Roswitha Itong Ehrke,
M 0162-1 05 32 01, ehrke@pfeffersport.de, www.pfeffersport.de

Kurs 1	10:00 – 11:15	**Alltagsfitness** mit Aufmerksamkeit auf einen gesunden Rücken
Kurs 2	11:20 – 12:35	**Wirbelsäulengymnastik** + Mobilisierung
Kurs 3	12:45 – 14:00	**Alltagsfitness** mit Spiel und Spaß
Kurs 4	14:30 – 16:00	**Erlebnistanzen** Linedance, Folkdance, Kreistanz ... Musik und Tanz der uns Spaß macht

*Wir bitten um Verständnis, dass wir nicht alle Seniorengeburtstage im Gemeindebrief abdrucken können. Wir haben uns für die Altersgruppen, 70, 75, 80, 85 entschieden, und ab 90 Jahren wird jedes Geburtsjahr erfasst. **Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro, wenn wir Ihren Namen an dieser Stelle künftig nicht mehr veröffentlichen sollen.***

Angebote für Seniorinnen/Senioren

Wenn Sie zum ersten Mal zu einem Treffen kommen möchten oder Fragen oder Wünsche zur Seniorenarbeit haben, melden Sie sich gern im Gemeindebüro.

Frauenkreis Gethsemane, Gethsemanestr. 9

jeden zweiten Dienstag im Monat, 14:00

Senior*innenfrühstück, Gethsemanestr. 9

jeden letzten Mittwoch im Monat um 11:00

Stadtkloster

Morgengebet Mittagsgebet Meditation Nachtgebet	8:00 mo bis fr, mi mit Mahlfeier mo bis fr 12:00; do 20:00; do 21:00 Kontakt: Stadtkloster, T 030-44 03 77 39

Gesprächskreise

Bibelgesprächskreis – Gott und die Welt

Jeweils 19:30, 2. Di. im Monat, in Elias	Gesprächsführung: Herr Dr. theol. Joram Luttenberger Kontakt: Thomas Herzog, T 0176-78 25 90 02

Gesprächskreis Elias I

Jeden 2. Do. im Monat um 17:00	Kontakt: Frau Kaden, T 030-44 67 58 16

Gesprächskreis Elias II

Jeden 1. Montag, 17:00	Kontakt: Frau Krüger, 030-T 4 44 40 56

St. Elisabeth-Stift | Bibelgesprächskreis »Schätze teilen«

Rosencafé	Mehr Infos bei Pfn. Aljona Hofmann

Kontakte Pfarrteam

Sie können mit Pfn. Hofmann, Pfr. Kuske oder Prädikant Georg Schubert gern per Telefon oder E-Mail ein Gespräch vereinbaren. Siehe Seite 30

Junge Erwachsene LÜCKENFÜLLER_

jeden 2. Di. im Monat, 19:00	**lueckenfueller@ekpn.de** Stadtkloster Segen Schönhauser Allee 16

»Mittendrin« in ELIAS

4. September, 19:30 Elias-Kuppelsaal 2. Oktober, 19:30 Elias-Kuppelsaal	Mittendrin-Treffen« Menschen mittleren Alters bis 60 – jeweils der erste Donnerstag im Monat Kontakt Pfn. Hofmann, a.hofmann@ekpn.de

Geburtstage AUG. | SEPT. | OKT. – wir gratulieren*:

Singschule • Chöre • Kantoreien

Teilnahme an allen Musikgruppen nur mit Voranmeldung!
Für Nachfragen zur Singschule Kontakt über info@singschule-ekpn.de

Singschule – Eltern-Kind-Singen Eltern u. Kinder 0 – 3 Jahre, Elias, 1. Stock, Bodelschwinghsaal, mo. 16:10 – 16:40

Minis mit Eltern Singen mit 3 – 5 jährigen Kindern, **Elias, 1. Stock, Bodelschwinghsaal, mo. 1. Gruppe** 16:50 – 17:20, **mo. 2. Gruppe** 17:30 – 18:00

Singschule – **Minis ohne Eltern ab 3 Jahren** Elias,1. Stock, Bodelschwinghsaal, mo. 15:30 – 16:00

Grundstufe Singen mit 5 – 6 jährigen Kindern, Elias, 3. Stock, Singschulraum, mo. 16:00 bis 16:40 Uhr

Kinderchor Singen mit 6 – 7 jährigen Kindern, **Elias, 3. Stock, Singschulraum,** mo. 16:45 – 17:30

Grundstufe/Kinderchor* Singen mit 5-7 jährigen Kindern, Elias, Gossner Keller **mi. 15:45 – 16:30**

Jungschor 1 Jungen 7 – 9 Jahre , **Elias, Gossner Keller** mi. 16:30 – 17:20

Jungschor 2 Jungen 8 – 11 Jahre, **Elias, Gossner Keller,** mi. 17:30 – 18:30

Mädchenchor 1 – Mädchen 7 – 9 Jahre, **Elias, 3. Stock, Singschulraum,** mi. 16:30 – 17:20

Mädchenchor 2 – Mädchen 8 – 11 Jahre, **Elias, 3. Stock, Singschulraum,** mi. 17:30 – 18:30

Kinderkantorei Kinder ab 10 Jahren, **Elias, 1. Stock, Bodelschwinghsaal,** di. 16:30 – 17:30 (18:00)

Jugendkantorei ab 12 Jahren, **Elias, 1. Stock, Bodelschwinghsaal,** di. 17:30 – 18:30 (19:00)

Jugendkonzertchor ab 15 Jahren, **Elias, 1. Stock, Bodelschwinghsaal,** di. (18:30) 19 – 20:30 (21:00)

Kleine Kantorei der Gethsemanekirche **Elias-Kuppelsaal,** mi. 19:30 – 20:45, mit Oliver Vogt, Ausgestaltung der Gottesdienste und Konzerte mit Chorliteratur aller Epochen u. Stile; Anmeldung bei Kantor O. Vogt, o.vogt@ekpn.de

Gethsemanekantorei Elias-Kuppelsaal, di. 19:45 – 21:30, mit Oliver Vogt, Motetten alter & neuer Meister, Kantaten, Oratorien, Musik zeitgenössischer Komponisten, für Gottesdienste u. Konzerte, Anmeldung bei Kantor O. Vogt, o.vogt@ekpn.de

Gospelchor »stimmt so« Winterkirche Gethsemane, Eingang Gethsemanestr., ggüb. Nr. 9, do 19 – 21:00 Kontakt: Obadja Lehmann, stimmtso@ekpn.de

Posaunenchor Gethsemane, Winterkirche mit Jan Frebel, Leiter Posaunenchor, mo. 19:00 – 20:30, posaunenchor@ekpn.de

Prävention Als Ev. Kirchengemeinde setzen wir alles daran, um sexualisierte Gewalt und Missbrauch von Kindern und Jugendlichen, aber auch von erwachsenen Schutzbefohlenensowie grenzüberschreitendes Verhalten zu verhindern und aufzuklären. Falls Sie einen Missbrauchsverdacht im Umfeld der evangelischen Kirche haben, wenden Sie sich bitte an die Unabhängige Externe Ansprechstelle Wendepunkt e.V. 0800 5 70 06 00 E-Mail: vertrauensstelle-ekbo@wendepunkt-ev.de **Beim Hilfetelefon 0800 22 55 530** finden Betroffene sexualisierter Gewalt und deren Angehörige sowie Fachkräfte und alle Interessierten kostenlos und auf Wunsch auch anonym Ansprechpersonen und Hilfe. **Präventionsbeauftragte der Gemeinde s. S. 30**

Orte & Ansprechpersonen, Spenden

www.ekpn.de

Gemeindebüro, Gethsemanestraße 9 10437 Berlin

Mario Gugeler
T (030) 4 45 77 45, F.: (030) 43 73 43 78,
Sprechzeiten: Mo 13 – 16 Uhr,
Mi 14 – 19 Uhr , Do 9 – 12 Uhr
gemeindebuero@ekpn.de

Frank Esch, Geschäftsführung / Datenschutzbeauftragter
T (030) 40 00 34 99, f.esch@ekpn.de

Vorsitzende des GKR
Ulrike Lemmel, gkr@ekpn.de

Stellvertr. GKR-Vorsitzende
Pfn. Aljona Hofmann, a.hofmann@ekpn.de

Kirche im Hof Elias – Kuppelsaal und Gemeindehaus

Kinder und Familienzentrum
Göhrener Straße 11, 10437 Berlin

Gethsemanekirche Stargarder Straße 77, 10437 Berlin

Gemeindehaus, Gethsemanestraße 9,
10437 Berlin

Paul-Gerhardt-Kirche, Wisbyer Straße 7, 10439 Berlin

Gemeindehaus, Kuglerstraße 15,
10439 Berlin

Stadtkloster Segen

Stadtkloster-Büro, Schönhauser Allee 161,
10435 Berlin · T (030) 44 03 77 39
info@stadtklostersegen.de

Pfarrteam

Pfn. Aljona Hofmann
T (030) 34 39 50 66
a.hofmann@ekpn.de

Pfr. Tobias Kuske
M 0171 - 6 91 05 23
t.kuske@ekpn.de

Prädikant Georg Schubert
T 0151 184 80 845
g.schubert@ekpn.de

Haus- und Kirchwart

Daniel Kranz
M 0151-68 49 03 62, d.kranz@ekpn.de

Kirchenmusik

Kantor Oliver Vogt, T (030) 48 49 43 92
o.vogt@ekpn.de,
Christiane Rosiny, Leiterin der Singschule,
c.rosiny@ekpn.de
Obadja Lehmann, Leiter des Gospelchores,
stimmtso@ekpn.de
Jan Frebel, Posaunenchorleiter;
posaunenchor@ekpn.de

Büro der Singschule:
info@singschule-ekpn.de
Weitere Infos: www.singschule-ekpn.de

Arbeit mit Kindern, Jugendlichen & Familien

Antje Erdmann, Dipl. Soz. Päd. / Diakonin,
Mitarbeiterin; Göhrener Str. 11, 10437 Berlin
T (030) 41 71 59 57, M 0163 - 3 16 61 52
a.erdmann@ekpn.de

Junge Gemeinde
jg@ekpn.de / Pfr. Tobias Kuske

Tabea Möhlis, Leitungsteam der Jugendarbeit
und Konfiarbeit, M 0151 - 16 55 54 71
t.moehlis@ekpn.de

Kindergärten

Ev. Kindergarten Elias,
Leitung: Grit Kiepke
Göhrener Str. 11, 10437 Berlin
T (030) 4 42 24 05; elias-kita@evkvbmn.de

Ev. Kindergarten Gethsemane,
Leitung: Sally Zielske
Greifenhagener Str. 2, 10437 Berlin
T (030) 4 45 55 84, F (030) 40 00 33 86
gethsemane-kita@evkvbmn.de

Hilfe bei sexualisierter Gewalt

Monika Weber, Kinderschutzfachkraft,
Präventionsbeauftragte des Kirchenkreises
M 0157 - 39 59 22 76; m.weber@kkbs.de

Präventionsbeauftragte der Gemeinde:
Pfn. Aljona Hofmann, T (030) 34 39 50 66
Frank Esch, T (030) 40 00 34 99
Olaf Steinmetz T (030) 44 31 96 59

Konzertbüro (Vermietungen)

Mario Gugeler (030) 4 45 77 45
Gethsemanestraße 9, 10437 Berlin
konzertbuero@ekpn.de

Friedhöfe

Friedhof Segen · Gustav-Adolf-Straße 67 – 74,
13086 Berlin; Hauptverwaltung Ost
Landsberger Allee 48 – 50,10249 Berlin
T (030) 42 20 04 20 · F (030) 42 20 04 23
E-Mail: ost@evfbs.de

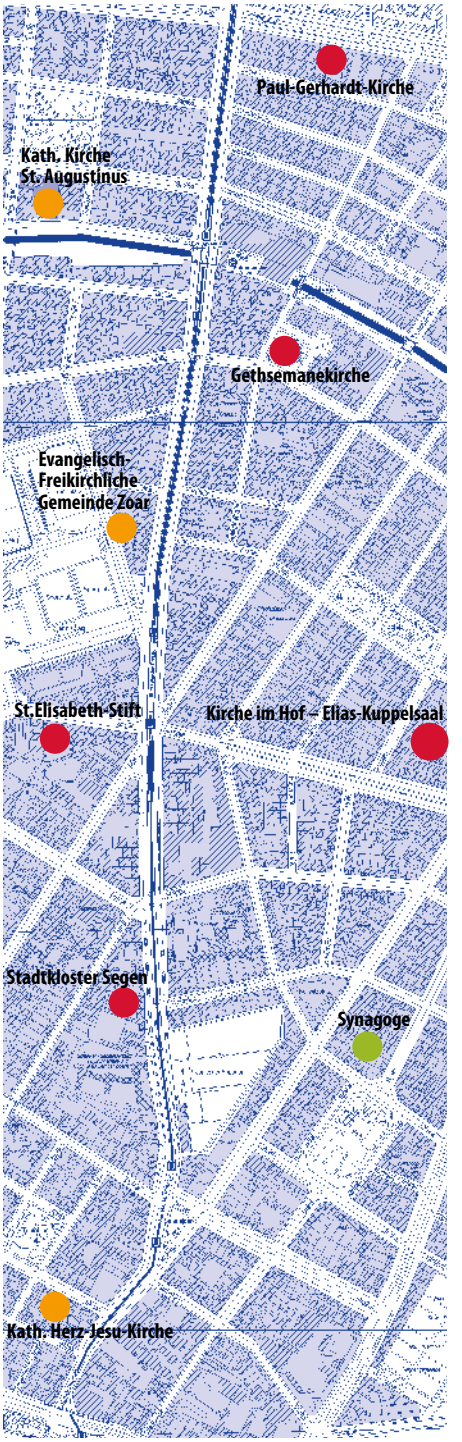
Friedhof Gethsemane · Dietzgenstraße 120,
13158 Berlin; Hauptverwaltung Nord
Holländerstraße 36, 13407 Berlin
T (030) 4 55 47 42 / F (030) 4 55 47 10
E-Mail: nord@evfbs.de

Diakoniestation

Hauskrankenpflege Weißensee /
Prenzlauer Berg, Bizetstraße 11, 13088 Berlin,
T (030) 61 62 27 00 · F (030) 61 62 27 10
pflege@diakonie-weissensee.de

Spendenkonto EKPN

im Feld Verwendungszweck diesen angeben
sowie Name, Adresse, wenn Spendenquittung
gewünscht, Kontoinhaber: EKPN
IBAN DE48 1005 0000 4955 1921 01
BIC BELADEBEXXX



Geh aus mein Herz
Paul-Gerhardt-Preis

Paul-Gerhardt-Preis – Kompositionswettbewerb

Zum 350. Todestag von Paul Gerhardt, am 27. Mai 2026, rufen die Paul-Gerhardt-Gesellschaft, die Magazine »Zeitzeichen« und »Chrismon« sowie die Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands zu einem Kompositionswettbewerb auf: Welche Musikerin, welcher Musiker hat Freude daran, ein beliebiges Paul-Gerhardt-Gedicht neu zu vertonen?
Eingereicht werden können eine oder mehrere bislang noch nicht publizierte Neukompositionen.
Einsendeschluss ist der 31. Oktober 2025.
Mehr Infos unter:
https://www.velkd.de/paul-gerhardt-preis

KLAVIERWERKSTATT

Marcellus Jany

Stimmungen & Reparaturen
An-& Verkauf von gebrauchten, überholten Klavieren, Flügeln und historischen Tasteninstrumenten

Laden & Werkstatt: Paul-Robeson-Str. 47
MO. MI. FR. 14 –18 Uhr oder nach Vereinbarung
service@klavierstimmer-jany.de
www.klavierstimmer-jany.de
Telefon: 030 - 44 30 80 40
mobil: 0174 - 3213108

Spendenaufruf:
Prothesen-Werkstatt für Kriegsversehrte in Riwne

Der Krieg in der Ukraine hinterlässt viele schwer verletzte Menschen - über 30.000 Personen landesweit benötigen Prothesen. In Pankows Partnerstadt Riwne und in vielen anderen Städten fehlt es jedoch an Infrastruktur und Fachpersonal.

Das Bezirksamt Pankow führt ein Projekt durch, um den **Aufbau einer Prothesen-Werkstatt** in einem Krankenhaus in Riwne zu initiieren und die **Ausbildung der dafür benötigten Fachkräfte** zu ermöglichen. Ziel ist es, den Amputierten professionelle Versorgung, neue Mobilität und mehr Lebensqualität zu ermöglichen.

Das Projekt wird im Rahmen des Bundesentwicklungsprogramms durch die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) gefördert. **Für die Umsetzung muss das Bezirksamt Pankow jedoch zusätzliche Mittel aufbringen - deshalb sind wir auf Ihre Spenden angewiesen.** Jede Unterstützung hilft, Hoffnung und Selbstständigkeit zu schenken!

Sie möchten spenden?

Bezirkskasse Pankow
IBAN DE06 1005 0000 4163 6100 01
Verwendungszweck: 253302324375
Prothesen-Projekt Riwne

Kontakt und Informationen

Bezirksamt Pankow von Berlin
Koordinierungsstelle Solidaritätspartnerschaft
Daryna Illienko
Telefon: 030 90295 -2624
E-Mail: Daryna.Illienko@ba-pankow.berlin.de

Weitere Infos zum Spendenaufruf:

www.berlin.de/ba-pankow/riwne

Wir kümmern uns gerne –
als fairer Partner in schweren Stunden.

Tag & Nacht
030 49 10 11
www.ottoberg.de

OTTO BERG
BESTATTUNGEN

Zentrale Reinickendorf
Residenzstraße 68
13409 Berlin

Otto Berg Bestattungen –
ein Familienunternehmen seit 1879

CANTATE DOMINO

Ein Begegnungs-Konzert

Samstag
27.9.2025
18 Uhr

Jugendkantorei der Braunschweiger Domsingschule

Jugendkantorei und Jugendkonzertchor Prenzlauer Berg Nord

Mit Werken von Felix Mendelssohn-Bartholdy, John Rutter, Josu Elberdin u. a.

Leitung: Elke Lindemann,
Christiane Rosiny,
Robin Hlinka

Gethsemanekirche – Stargarder Str. 77
Einlass ab 17:40 Uhr
Eintritt frei – Kollekte erbeten

singschule-ekpn.de
braunschweigerdom.de

Evangelische Kirchengemeinde
Prenzlauer Berg Nord